

# **J a h r e s a b s c h l u s s**

zum

31. Dezember 2017

**FMS Wertmanagement Service GmbH**

Freisinger Str. 11

85716 Unterschleißheim

**Jahresbilanz** zum 31. Dezember 2017  
der FMS Wertmanagement Service GmbH  
Unterschleißheim

**AKTIVA**

**PASSIVA**

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR		EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Barreserve				1. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
a) Guthaben bei Zentralnotenbanken		31.930.728,28	27.287.920,93	b) andere Verbindlichkeiten			
darunter:				ba) täglich fällig		<u>6.308.671,69</u>	<u>8.193.688,60</u>
bei der Deutschen Bundesbank						6.308.671,69	8.193.688,60
EUR 31.930.728,28				2. Sonstige Verbindlichkeiten		2.085.816,73	2.102.410,42
(Vj. EUR 27.287.920,93)				3. Rückstellungen			
2. Forderungen an Kreditinstitute				a) Rückstellungen für Pensionen			
a) täglich fällig		8.807.368,54	11.738.406,16	und ähnliche Verpflichtungen	844.286,35		381.859,46
3. Forderungen an Kunden		20.110.470,80	22.704.674,55	b) Steuerrückstellungen	166.639,00		226.961,07
4. Immaterielle Anlagewerte				c) andere Rückstellungen	7.313.526,48		<u>10.200.571,15</u>
a) entgeltlich erworbene						8.324.451,83	10.809.391,68
Konzessionen, gewerbliche				4. Eigenkapital			
Schutzrechte und ähnliche				a) Eingefordertes Kapital			
Rechte und Werte sowie				Gezeichnetes Kapital		100.000,00	100.000,00
Lizenzen an solchen		1.297.036,00	3.535.385,00	b) Kapitalrücklage		49.900.000,00	49.900.000,00
Rechten und Werten							
5. Sachanlagen		596.911,00	709.231,00			50.000.000,00	50.000.000,00
6. Sonstige Vermögensgegenstände		1.101.867,01	1.460.038,66				
7. Rechnungsabgrenzungsposten		2.874.558,62	3.669.834,40				
		<u>        </u>	<u>        </u>				
		66.718.940,25	71.105.490,70			<u>66.718.940,25</u>	<u>71.105.490,70</u>
		<u>        </u>	<u>        </u>			<u>        </u>	<u>        </u>

Gewinn- und Verlustrechnung  
der FMS Wertmanagement Service GmbH, Unterschleißheim  
für die Zeit vom 01.01.2017 bis 31.12.2017

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		<u>-143.793,66</u>		<u>-111.979,91</u>
2. Provisionserträge		2.968.363,71		5.003.833,10
3. Sonstige betriebliche Erträge		77.805.123,72		88.776.864,79
4. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	39.628.167,82		42.426.926,90	
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>7.938.326,69</u>	47.566.494,51	<u>6.817.574,42</u>	49.244.501,32
- darunter: für Altersversorgung EUR 2.716.480,24 (EUR 1.929.220,56)				
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>24.550.406,22</u>		<u>34.728.001,61</u>
		72.116.900,73-		83.972.502,93-
5. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagenwerte und Sachanlagen		2.365.037,56		2.481.031,88
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		540.905,57		802.169,48
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		5.606.849,91		6.413.013,69
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	822.349,90		544.144,05	
9. Sonstige Steuern	<u>27.967,71</u>	850.317,61	<u>27.892,09</u>	572.036,14
10. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne		<u>4.756.532,30</u>		<u>5.840.977,55</u>
11. Jahresüberschuss		<u>0,00</u>		<u>0,00</u>

## **Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss**

Die FMS Wertmanagement Service GmbH (FMS-SG) hat ihren Sitz in Unterschleißheim und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht München (HRB 198697).

Der Jahresabschluss der FMS-SG zum 31. Dezember 2017 wurde gem. § 340 Abs. 4 i.V.m. §340a Handelsgesetzbuch (HGB, zuletzt geändert am 18. Juli 2017) sowie § 10 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages vom 3. Mai 2016 nach den Regeln für große Kapitalgesellschaften aufgestellt. Ergänzend zu diesen Vorschriften waren die Regelungen des GmbH-Gesetzes sowie aufgrund der erteilten Erlaubnis der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht auch die Verordnung über die Rechnungslegung für Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV, zuletzt geändert am 17. Juli 2015) zu beachten.

## **Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

### **Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze**

Die Bilanzierung und Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden erfolgte gemäß §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Finanzdienstleistungsinstitute geltenden Sonderregelungen gemäß §§ 340 ff. HGB.

Erworbene immaterielle Anlagewerte wurden gemäß § 253 Abs. 1 HGB zu Anschaffungskosten angesetzt und, sofern sie der Abnutzung unterlagen, nach § 253 Abs. 3 HGB um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Das Sachanlagevermögen wurde gemäß § 253 Abs. 1 HGB zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, nach § 253 Abs. 3 HGB um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Die planmäßigen Abschreibungen wurden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände linear vorgenommen. Die Abschreibungsdauer richtet sich nach den steuerlichen AfA-Tabellen.

Die im Geschäftsjahr zugegangenen geringwertigen Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis EUR 410,00 wurden entsprechend der einkommensteuerrechtlichen Regelung sofort abgeschrieben.

Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden zum Nennbetrag (§ 253 Abs.1 Satz 1 HGB) angesetzt und unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken bewertet.

Die Guthaben bei Kreditinstituten wurden mit dem Nennwert am Bilanzstichtag ausgewiesen. Die Guthaben in fremder Währung wurden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag in EUR umgerechnet.

In den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden gemäß § 250 Abs. 1 HGB Ausgaben vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Für ungewisse Verbindlichkeiten aus Pensionsverpflichtungen wurden Rückstellungen gebildet.

Die Steuerrückstellungen beinhalten die das Geschäftsjahr betreffenden, noch nicht veranlagten ausländischen Steuern.

Die anderen Rückstellungen wurden für alle weiteren ungewissen Verbindlichkeiten gebildet und wurden gem. § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt. Dabei wurden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Für die Abzinsung von Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden die von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Abzinsungssätze gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit Stand vom 1. Dezember 2017 verwendet.

Verbindlichkeiten wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Der Jahresabschluss enthält auf fremde Währung lautende Forderungen und Verbindlichkeiten, die in Euro umgerechnet wurden. Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung sind daher nach § 256a HGB mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Unterjährig entstandene Forderungen und Verbindlichkeiten wurden mit dem Durchschnittskurs umgerechnet.

Es bestehen keine Forderungen und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

§ 340h HGB ist nicht anwendbar, da Vermögensgegenstände und Schulden nicht besonders gedeckt waren und Termingeschäfte nicht vorgenommen wurden.

## Angaben zur Bilanz

### Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von EUR 8.807.368,54 (VJ: EUR 11.738.406,16) weisen sämtlich eine Laufzeit bis drei Monate auf (§9 Abs. 1 Nr. 2 RechKredV). Gemäß § 35 Abs. 1 Nr. 6 RechKredV lauten EUR 1.828.791,76 (VJ: EUR 2.582.062,79) der Forderungen an Kreditinstitute auf Fremdwährung.

### Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden gliedern sich gemäß § 9 Abs. 1 Nr. 2 RechKredV in Verbindung mit § 340d HGB wie folgt:

	<b>EUR</b>
bis 3 Monate	20.110.470,80

Forderungen mit unbestimmter Laufzeit sind nicht vorhanden.

Die Forderungen an Kunden betreffen ausschließlich Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen, darin enthalten sind Forderungen gegenüber dem Gesellschafter FMS Wertmanagement AöR in Höhe von EUR 19.786.464,34 (Vorjahr: EUR 22.666.675,03).

### Immaterielle Anlagewerte

Die Aufgliederung und Entwicklung der immateriellen Anlagewerte ist nach § 34 Abs. 3 RechKredV in Verbindung mit § 284 Abs. 3 HGB aus dem Anlagespiegel zu entnehmen.

Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 284 Abs. 2 HGB sind nicht vorhanden.

### Sachanlagen

Die Aufteilung und Entwicklung der Sachanlagen ist nach § 34 Abs. 3 RechKredV in Verbindung mit § 284 Abs. 3 HGB aus dem Anlagespiegel zu entnehmen.

### **Sonstige Vermögensgegenstände**

Die sonstigen Vermögensgegenstände umfassen gemäß § 35 Abs. 1 Nr. 4 RechKredV die nachfolgenden Beträge:

	<b>EUR</b>
Kautionen Dublin	307.105,00
Umsatzsteuerforderung, Vorjahre London	127.679,10
Körperschaftsteuerrückforderung London	106.711,71
Kautionen New York	138.033,00
Körperschaftsteuerrückforderung New York	103.407,31
Umsatzsteuerforderung, laufendes Jahr Dublin	120.937,00
debitorische Kreditoren	101.065,97
Umsatzsteuerforderung, Vorjahre Dublin	80.346,00
übrige Vermögensgegenstände	16.581,92
	<hr/> 1.101.867,01

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind gemäß § 35 Abs. 1 Nr. 6 RechKredV auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände in Höhe von EUR 478.951,70 (VJ: EUR 877.699,76) enthalten.

### **Aktive Rechnungsabgrenzungsposten**

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten gliedern sich wie folgt:

	<b>EUR</b>
Softwarelizenzen und Marktdaten	2.475.254,37
Raummiete	191.993,70
Beiträge und Gebühren	62.392,78
Fahrtkosten Mitarbeiter	47.495,63
Versicherungen	17.205,12
übrige Abgrenzungsposten	80.217,02
	<hr/> 2.874.558,62

### **Gesamtbetrag der Vermögensgegenstände in Fremdwährung**

Gemäß § 35 Abs. 1 Nr. 6 RechKredV lauten insgesamt EUR 2.891.493,18 (VJ: EUR 4.213.488,90) aller Vermögensgegenstände auf Fremdwährung.



### **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden gliedern sich gemäß § 9 Abs. 1 S.1 Nr. 5 RechKredV wie folgt:

	<b>EUR</b>
bis 3 Monate	6.308.671,69

Die darin enthaltenen Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen betragen zum Bilanzstichtag EUR 5.012.157,35 (Vorjahr EUR 6.499.779,19) davon betreffen EUR 4.984.167,89 (VJ: EUR 6.499.779,19) Verbindlichkeiten gegenüber dem alleinigen Gesellschafter FMS Wertmanagement AöR.

### **Sonstige Verbindlichkeiten**

Unter den sonstigen Verbindlichkeiten wurden die nachfolgenden Beträge erfasst (§ 35 Abs. 1 Nr. 4 RechKredV):

	<b>EUR</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern aus Restrukturierung	810.541,69
Verbindlichkeiten Lohn- u. Kirchensteuer Dublin	471.191,21
Verbindlichkeiten Lohn- u. Kirchensteuer Unterschleißheim	453.738,99
Verbindlichkeiten aus Steuern New York	254.598,53
Verbindlichkeiten soziale Sicherheit Unterschleißheim	52.191,49
Umsatzsteuer laufendes Jahr, Dublin	30.584,94
Sonstige Verbindlichkeiten	12.969,88
	<hr/> 2.085.816,73

Gemäß § 9 Abs. 1 Nr. 5 RechKredV ergibt sich folgende Gliederung nach Restlaufzeit:

	<b>EUR</b>
bis 3 Monate	2.085.816,73

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind auf Fremdwährung lautenden Beträge in Höhe von EUR 254.851,99 (VJ: EUR 1.287.190,76) enthalten (§ 35 Abs. 1 Nr. 6 RechKredV).

### **Angabe zu Restlaufzeitvermerken**

Der Betrag der gesamten Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr beträgt EUR 8.394.488,42 (Vorjahr: EUR 10.296.099,02). Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bestehen nicht.

### Pensionsrückstellung

Die Rückstellung für ungewisse Pensionsverpflichtungen wurde auf der Basis versicherungsmathematischer Berechnungen entsprechend den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB) nach der Projected-Unit-Credit-Methode (Anwartschaftsbarwertverfahren) ermittelt. Gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde das Wahlrecht in Anspruch genommen, ein für den Gesamtbestand durchschnittlichen Marktzinssatz auf eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren anzuwenden.

Die Altersvorsorgeverpflichtungen haben sich im Berichtsjahr von EUR 4.074.102,90 um EUR 556.916,81 auf EUR 4.631.019,71 erhöht.

Für die Berechnungen wurden folgende Annahmen getroffen:

Rechnungszinssatz p.a. (10-Jahresdurchschnitt) <sup>1</sup>	3,68 %
Rechnungszinssatz p.a. (7-Jahresdurchschnitt) <sup>2</sup>	2,80 %
Gehaltstrend p.a.	2,50 %
BBG-Trend p.a.	2,50 %
Rententrend	1,50 %
zugrunde gelegte Generationentafel	"Richttafeln 2005 G" von Klaus Heubeck

<sup>1</sup> Für Altersvorsorgeverpflichtungen

<sup>2</sup> Zum Vergleich: Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB unter Verwendung des 7-Jahres-Durchschnittszinssatzes: EUR 932.874,00.

Der Marktwert der Rückdeckungsversicherung wurde gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 Halbsatz 2 HGB mit den Pensionsverpflichtungen saldiert. Nach Saldierung ergibt sich ein Betrag in Höhe von EUR 844.286,35 (VJ: EUR 381.859,46), der als Pensionsrückstellung ausgewiesen wird. Im Geschäftsjahr 2017 sind Aufwendungen in Höhe von EUR 160.286,81 entstanden, denen Erträge in Höhe von EUR 95.629,14 gegenüber stehen. Diese werden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB im sonstigen betrieblichen Aufwand saldiert ausgewiesen.

Für die Saldierung von Schulden aus Altersvorsorgeverpflichtungen mit verrechnungsfähigen Vermögenswerten wurden folgende Werte ermittelt:

<b>Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden</b>	<b>EUR</b>
Anschaffungskosten	2.734.210,00
Beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögenswerte	3.786.733,36
Erfüllungsbetrag der Schulden	4.631.019,71
verrechnete Aufwendungen	160.286,81
verrechnete Erträge	95.629,14

### **Angaben und Erläuterungen zu Rückstellungen**

Im Posten sonstige Rückstellungen sind die nachfolgenden dargestellten Rückstellungsarten enthalten.

	EUR
für Restrukturierung	2.743.267,55
für ausstehende Rechnungen	1.713.484,03
für Personalkosten	1.153.378,42
für Aufbewahrungspflichten	845.433,03
für externe Unterstützung im Servicing	600.000,00
für Abschlusserstellung und Prüfung	158.988,12
für Altersteilzeit	1.844,96
sonstige	<u>97.130,37</u>
	7.313.526,48

Die Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen wurden entsprechend der Regeln der IDW Stellungnahme IDW RS HFA 3 "Handelsrechtliche Bilanzierung von Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen" in der Fassung vom 19.06.2013 angesetzt. Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde die Rückstellung mit den Vermögensgegenständen, die dem Zugriff aller Gläubiger entzogen sind, ausschließlich der Erfüllung der Schulden dienen und mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt wurden, verrechnet.

<b>Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden</b>	<b>EUR</b>
Anschaffungskosten	741.779,04
Beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögenswerte	741.779,04
Erfüllungsbetrag der Schulden	743.624,00
verrechnete Aufwendungen	743.624,00
verrechnete Erträge	0,00

### **Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Neben den in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3a HGB in Höhe von EUR 7.548.435,75 für das Geschäftsjahr 2018 (VJ: EUR 10.901.359,14) und EUR 24.490.229,78 für die Restlaufzeit.

Im Einzelnen beinhalten diese Verpflichtungen folgende Sachverhalte:

<b>Verpflichtung in EUR</b>	<b>Geschäftsjahr 2018</b>	<b>Restlaufzeit</b>
Lizenzen	5.371.590,16	9.728.659,39
Mietaufwand Unterschleißheim	705.714,12	6.546.177,93
Mietaufwand New York	613.926,09	6.870.130,50
Mietaufwand Dublin	415.291,05	657.544,16
Leasingverträge für Geschäftsausstattung	356.343,09	588.202,08
Leasingverträge für Kfz-Leasing	85.571,24	99.515,72
	<u>7.548.435,75</u>	<u>24.490.229,78</u>

**Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten in Fremdwährung**

Gemäß § 35 Abs. 1 Nr. 6 RechKredV lauten insgesamt EUR 1.394.933,35 (VJ: EUR 3.100.575,15) aller Verbindlichkeiten auf Fremdwährung.

## Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Zinserträge

Der Ausweis betrifft die im Geschäftsjahr 2017 angefallenen negativen Zinsen aus der Anlage von Sichteinlagen bei der Deutschen Bundesbank und der UniCredit Bank AG.

### Provisionserträge

Die Berechnung der Provisionserträge und der sonstigen betrieblichen Erträge aus dem Servicing für die FMS Wertmanagement AöR erfolgt mittels Cost Plus-Methode.

Die kalkulatorischen Aufschläge belaufen sich dabei für Tätigkeiten, die den Geschäftsbereichen Finance & Risk Services und Asset Management zugeordnet sind, auf 10,5 %, für Tätigkeiten der Abteilungen, die dem Geschäftsbereich COO zugeordnet sind und nicht zuordenbare Kosten, auf 4,1 %.

Die Ermittlung des Anteils der Provisionserträge am Gesamtumfang der abgerechneten Serviceleistungen basiert auf einer qualifizierten Kapazitätszuordnung. Dabei wurden von den jeweiligen Organisationseinheiten im Geschäftsbereich Asset Management auf Basis der verwalteten Finanzinstrumente als Voraussetzung für die Erbringung von Finanzdienstleistungen die erlaubnispflichtigen von den erlaubnisfreien Dienstleistungen separiert und die entsprechenden Anteile am jeweils verwalteten Teilvermögen zugeordnet. Den sich daraus ergebenden prozentualen Anteilen wurden die jeweiligen Kosten der betroffenen Organisationseinheiten zugeordnet und daraus der Betrag der Provisionserträge abgeleitet.

Dabei wurde der auf die erlaubnispflichtigen Finanzdienstleistungen entfallende Anteil an Provisionserträgen in Höhe von EUR 2.968.363,71 (VJ: EUR 5.003.833,10) wie folgt auf die betroffenen Lizenztypen allokiert:

	<b>EUR</b>
Anlageberatung (§ 1 Abs. 1a S. 2 Nr. 1a KWG)	2.171.981,32
Abschlussvermittlung (§ 1 Abs. 1a S. 2 Nr. 2 KWG)	796.382,39
Anlagevermittlung (§1 Abs. 1a S. 2 Nr. 1 KWG)	0,00
Finanzportfolioverwaltung (§1 Abs. 1a S. 2 Nr. 3 KWG)	0,00
	<hr/> 2.968.363,71

Der Provisionsertrag in Höhe von EUR 2.968.363,71 wurde dabei ausschließlich in Deutschland erzielt (§ 34 Abs. 2 S. 1 Nr. 1 RechKredV).

### **Sonstige betriebliche Erträge**

Im Einzelnen ergaben sich folgende sonstige betriebliche Erträge (§ 35 Abs. 1 Nr. 4 RechKredV):

	<b>EUR</b>
Serviceleistungen für Gesellschafter	74.203.978,38
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	2.048.047,33
Erträge aus Servicing DEPFA	997.351,94
Erträge aus Währungsumrechnung	71.167,74
übrige sonstige Erträge	484.578,33
	<hr/> 77.805.123,72

Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen ergeben sich im Wesentlichen aus der Auflösung von in 2016 gebildeten Rückstellungen für ausstehende Rechnungen und stellen somit periodenfremde Erträge dar (§ 285 Nr. 32 HGB).

Der sonstige betriebliche Ertrag gliedert sich nach geographisch bestimmten Märkten (§ 34 Abs. 2 S. 1 Nr. 1 RechKredV) wie folgt auf:

<b>Sonstiger betrieblicher Ertrag</b>	<b>EUR</b>
Deutschland	75.538.427,71
Italien	1.269.344,07
Irland	933.111,57
USA	64.240,37
	<hr/> 77.805.123,72

### **Andere Verwaltungsaufwendungen**

Die anderen Verwaltungsaufwendungen gliedern sich wie folgt:

	<b>EUR</b>
Unterstützungsleistungen und Outsourcing	9.454.321,58
Softwarelizenzen und Marktdaten	5.643.305,83
Nicht abziehbare Vorsteuer	2.831.199,52
Raumkosten	2.720.404,97
Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten	1.384.188,80
Kraftfahrzeugbetriebs- und Reisekosten	1.283.165,51
Bürobetriebskosten und Porto	369.916,91
Übrige andere Verwaltungsaufwendungen	863.903,10
	<hr/> 24.550.406,22

### **Sonstige betriebliche Aufwendungen**

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich gemäß § 35 Abs. 1 Nr. 4 RechKredV wie folgt zusammen:

	<b>EUR</b>
Aufwendungen aus Währungsumrechnung	399.168,65
Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen	112.936,59
Nebenkosten des Geldverkehrs	11.573,26
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>17.227,07</u>
	540.905,57

Die Angabe der Zinsaufwendungen erfolgt dabei gemäß § 277 Abs. 5 HGB.

### **Erläuterung der Erträge und Aufwendungen von außergewöhnlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung gemäß §285 Nr. 31 HGB**

Im Geschäftsjahr sind im Zusammenhang mit dem Abbau des von der FMS-SG verwalteten Portfolios, und damit einhergehenden Anpassungen der Organisation, Aufwendungen von außerordentlicher Größenordnung für Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von EUR 2.124.160,85 (VJ: EUR 2.621.846,05) angefallen. Diese entfallen auf Abfindungen laut Rahmensozialplan. Der Ausweis der Aufwendungen für Abfindungen erfolgt im Personalaufwand.

### **Steuern vom Einkommen und Ertrag**

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von EUR 822.349,90 (VJ: EUR 544.144,05) enthalten. Es handelt sich dabei um Ertragssteuern, die an den Standorten Dublin, London und New York der Gesellschaft anfallen.

## Sonstige Angaben

### Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahrs beschäftigten Arbeitnehmer

Die nachfolgenden Arbeitnehmergruppen waren während des Geschäftsjahres bei der FMS-SG beschäftigt:

<b>Arbeitnehmergruppen</b>	<b>Zahl</b>
Angestellte	318
leitende Angestellte	0
Die Gesamtzahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer beträgt damit	318
vollzeitbeschäftigte Mitarbeiter	297
teilzeitbeschäftigte Mitarbeiter	21

### Organe der Gesellschaft

Die Organe der FMS-SG sind die Gesellschafterversammlung, die Geschäftsführung und der Aufsichtsrat.

### Geschäftsführung

Während des abgelaufenen Geschäftsjahrs wurden die Geschäfte der FMS-SG durch folgende Personen geführt:

<b>Geschäftsführer</b>	<b>Beruf</b>	<b>Bestellt am</b>	<b>Ausgeschieden am</b>	<b>Eintragung im Handelsregister</b>
Jan-Alexander Böckeler	Geschäftsführer	01.03.2013		05.04.2013
Martin Schlieker	Geschäftsführer	01.09.2017		05.09.2017
Alexander Stuwe	Geschäftsführer	10.07.2012	31.10.2017	15.11.2017
Thorsten Schwarting	Geschäftsführer	01.11.2017		15.11.2017



Als Vergütung für die geleisteten Tätigkeiten im Berichtsjahr wurden den Geschäftsführern der FMS-SG EUR 761.460,44 gewährt (§ 285 Nr. 9 HGB). Diese teilen sich wie folgt auf:

	<b>EUR</b>
Jan-Alexander Böckeler	343.022,45
Martin Schlieker	104.179,20
Alexander Stuwe	261.950,55
Thorsten Schwarting	52.308,24
	<hr/> 761.460,44

In den Gesamtbezügen der Organmitglieder sind auch Bezüge eingerechnet, die nicht ausgezahlt, sondern in Ansprüchen anderer Art gewährt werden. Vorschüsse oder Kredite wurden den Geschäftsführern nicht gewährt.

#### **Namen der Mitglieder des Aufsichtsrats**

Die FMS-SG hat als 100-prozentige Tochtergesellschaft der FMS Wertmanagement AöR gemäß § 9 Abs. 3 Satz 1 des Gesellschaftsvertrags einen Aufsichtsrat, der aus mindestens drei und maximal neun Mitgliedern besteht. Der Aufsichtsrat berät und überwacht die Geschäftsführung. Er hat umfassende Auskunfts- und Einsichtsrechte und kann Weisungen an die Geschäftsführung erteilen.

Der Aufsichtsrat besteht aus nachfolgenden Personen des Alleingesellschafters FMS Wertmanagement AöR:

Frank Hellwig, Chief Operating Officer (COO) - Vorsitzender des Aufsichtsrates  
Tim Armbruster, Head of Group Treasury - Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates  
Christoph Müller, Chief Risk Officer/Chief Financial Officer (CRO/CFO)  
Dr. Christoph Wagner, Head of Risk Controlling & Quantitative Analytics  
Carola Falkner, Head of Asset Management  
Walter Straub, Head of IT, Sourcing & Operations

Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten gem. § 9 Abs. 9 des Gesellschaftsvertrags keine Vergütung. Sie haben Anspruch auf den Ersatz, der ihnen bei der Erfüllung ihres Amtes entstandenen angemessenen Reisekosten und sonstiger barer Auslagen.

**Honorar des Abschlussprüfers**

Im Berichtsjahr wurden für den Abschlussprüfer nach § 285 Nr. 17 HGB folgende Honorare (inklusive Umsatzsteuer) erfasst:

	<b>EUR</b>
a) Abschlussprüfungsleistungen	52.960,95
b) andere Bestätigungsleistungen	3.105,90
c) Steuerberatungsleistungen	0,00
d) sonstige Leistungen	94.902,51
	<hr/> 150.969,36

**Nachtragsbericht (§ 285 Nr. 33 HGB)**

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2017 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

**Unterschrift der Geschäftsführung**

Unterschleißheim, 19. Februar 2018

Jan-Alexander Böckeler

Martin Schlieker

Thorsten Schwarting

**Anlagenspiegel zum 31. Dezember 2017**  
**FMS Wertmanagement Service GmbH, Unterschleißheim**

	Anschaffungskosten/Herstellungskosten			Abschreibungen			Buchwerte			
	Stand 01.01.2017	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2017	Stand 01.01.2017	Geschäftsjahr	Abgänge	Stand 31.12.2017	Stand 31.12.2017	Stand 31.12.2016
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>										
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>										
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	8.954.681,89	0,00	0,00	8.954.681,89	5.419.296,89	2.238.349,00	0,00	7.657.645,89	1.297.036,00	3.535.385,00
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	8.954.681,89	0,00	0,00	8.954.681,89	5.419.296,89	2.238.349,00	0,00	7.657.645,89	1.297.036,00	3.535.385,00
<b>II. Sachanlagen</b>										
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.582.651,35	38.035,56	223.025,59	1.397.661,32	873.420,35	126.688,56	199.358,59	800.750,32	596.911,00	709.231,00
Summe Sachanlagen	1.582.651,35	38.035,56	223.025,59	1.397.661,32	873.420,35	126.688,56	199.358,59	800.750,32	596.911,00	709.231,00
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>10.537.333,24</b>	<b>38.035,56</b>	<b>223.025,59</b>	<b>10.352.343,21</b>	<b>6.292.717,24</b>	<b>2.365.037,56</b>	<b>199.358,59</b>	<b>8.458.396,21</b>	<b>1.893.947,00</b>	<b>4.244.616,00</b>

# Lagebericht

## Grundlagen der FMS Wertmanagement Service GmbH

### Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen

Die Muttergesellschaft FMS Wertmanagement AöR (FMS Wertmanagement) wurde am 8. Juli 2010 als bundesrechtliche Abwicklungsanstalt für die verstaatlichte Hypo Real Estate Holding AG (HRE) gegründet. Die FMS Wertmanagement ist eine organisatorisch und wirtschaftlich selbständige teilrechtsfähige Abwicklungsanstalt des öffentlichen Rechts, die durch die Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung, Frankfurt am Main (FMSA) und die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn und Frankfurt (BaFin), reguliert und beaufsichtigt wird.

Die FMS Wertmanagement hat zum 1. Oktober 2010 von der HRE und deren Tochterunternehmen und Zweckgesellschaften im In- und Ausland (HRE-Gruppe) Risikopositionen und nichtstrategienotwendige Geschäftsbereiche mit einem Nominalvolumen von rund EUR 175,7 Mrd. übernommen.

Die Verwaltung des von der HRE-Gruppe übernommenen Risikovermögens wurde von der FMS Wertmanagement auf der Grundlage eines Kooperationsvertrages an die Deutsche Pfandbriefbank AG (pbb) und anderen Unternehmen der HRE-Gruppe (insbesondere die Depfa Bank plc - DEPFA) ausgelagert. Eine Auflage der EU-Kommission, der sich die Bundesrepublik Deutschland bei der Verstaatlichung für die HRE-Gruppe verpflichtet hat, schrieb zwingend vor, dass das Servicing des übertragenen Portfolios ab Oktober 2013 nicht mehr von der pbb und anderen Unternehmen der HRE-Gruppe geleistet werden durfte und der dafür bestehende Kooperationsvertrag zwischen der FMS Wertmanagement und der pbb zum 30. September 2013 beendet werden musste.

Die FMS Wertmanagement beschloss daher Anfang 2012 eine eigene Servicegesellschaft zu gründen, damit diese das Servicing für das Portfolio und aller damit verbundenen Dienstleistungen der FMS Wertmanagement übernimmt. Die Errichtung der FMS Wertmanagement Service GmbH (FMS-SG) erfolgte mit Eintragung in das Handelsregister am 10. Mai 2012. Alleiniger Gesellschafter der FMS-SG ist seither die FMS Wertmanagement.

Die FMS-SG hat am 16. Oktober 2012 mit der FMS Wertmanagement als herrschender Gesellschaft einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag geschlossen. In Deutschland ist die FMS-SG zu einer steuerlichen Organschaft (Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Umsatzsteuer) mit der FMS Wertmanagement zusammengefasst.

Zum 1. Oktober 2013 hat die FMS-SG die operative Tätigkeit im Servicing des Portfolios der FMS Wertmanagement von der HRE-Gruppe übernommen. Hierbei kam ein sogenannter „lift and shift“-Ansatz zum Tragen, d.h. eine Überführung von Aufbau- und Ablauforganisation ohne wesentliche Änderungen, um die operative Stabilität zu gewährleisten. Bereits zum 16. September 2013 wurde der IT-Betrieb, der dem Servicing zugrunde liegt, von der HRE-Gruppe auf den IT-Dienstleister der FMS Wertmanagement übertragen.

Mit der Übernahme des Servicings sind zum Stichtag 1. Oktober 2013 im Wege eines Teilbetriebsüberganges nach den entsprechenden Vorschriften in Deutschland, England und Irland und im Wege der Einzelrechtsnachfolge in den Vereinigten Staaten von Amerika rund 250 Mitarbeiter von der HRE-Gruppe auf die FMS-SG übergegangen. Hierzu hatte die FMS-SG mit der HRE Gruppe entsprechende Personalübernahmeverträge abgeschlossen.

Die FMS-SG agiert seitdem als Servicedienstleister für die FMS Wertmanagement für deren Portfolio bestehend aus Krediten, Wertpapieren und Derivatepositionen sowie den zugehörigen Refinanzierungsmitteln. Die durch die FMS-SG gelieferten Dienstleistungen zielen auf die werterhaltende sowie gewinnorientierte Verwaltung, den Verkauf oder die Abwicklung der betreuten Portfolios ab und umfassen folgende drei Segmente:

- Asset Management
- Finance & Risk
- Operations

Die FMS-SG hat zu Beginn des Geschäftsjahres 2015 die Lizenz als Finanzdienstleistungsinstitut erhalten. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht hat die Erlaubnis gemäß § 32 Absatz 1 KWG zur Erbringung der Finanzdienstleistungen für die Anlagevermittlung (§ 1 Absatz 1a Satz 2 Nummer 1 KWG), Anlageberatung (§ 1 Absatz 1a Satz 2 Nummer 1a KWG), Abschlussvermittlung (§ 1 Absatz 1a Satz 2 Nummer 2 KWG) und Finanzportfolioverwaltung (§ 1 Absatz 1a Satz 2 Nummer 3 KWG) mit Schreiben vom 2. Februar 2015 erteilt.

Im Vorgriff auf die Lizenzierung und die damit verbundenen Eigenmittelanforderungen hatte die FMS-SG bereits im Geschäftsjahr 2014 eine Kapitalerhöhung um 49,975 Mio. EUR auf 50,000 Mio. EUR vorgenommen. Von den 50,000 Mio. EUR entfallen 0,100 Mio. EUR auf das Stammkapital und 49,900 Mio. EUR auf die Kapitalrücklage.

Die FMS Wertmanagement hatte im April 2014 angekündigt, die FMS-SG im Rahmen eines europaweiten Vergabeverfahrens zu veräußern. Am 1. Mai 2015 hat die in dem Verfahren verbliebene exklusive Bietergemeinschaft der FMS Wertmanagement schriftlich mitgeteilt, dass sie den Erwerb der FMS-SG nicht weiter verfolgen wird. Die bundeseigene Abwicklungsanstalt FMS Wertmanagement hat daraufhin das Privatisierungsverfahren zum Verkauf der FMS-SG beendet. Im Nachgang zu dieser Entscheidung wurde unverzüglich zur Erhaltung des qualitativ hochwertigen Services sowie zur Sicherstellung eines weiterhin kosteneffizienten Betriebs im Rahmen eines Projektes ein umfangreiches Maßnahmenpaket entwickelt.

In diesem Zusammenhang wurde eine u.a. Machbarkeitsstudie zur Konsolidierung der internationalen Standorte beauftragt. Auf Basis der Ergebnisse der Vorstudie beauftragte der Aufsichtsrat der FMS-SG am 28. September 2015 auf Empfehlung der Geschäftsführung den Geschäftsbetrieb am Standort London bis zum 31. Dezember 2016 einzustellen und die Niederlassung zum 31. März 2017 zu schließen. Das zugehörige Projekt wurde plangemäß im Berichtsjahr abgeschlossen.

Ferner wurde durch die FMS Wertmanagement ein Projekt gestartet, um das Operating Model und das Zielbild der FMS Wertmanagement unter Einbezug der FMS-SG und der DEPFA zu betrachten. Mit Blick auf die fortschreitende Abwicklung des Portfolios von FMS Wertmanagement und DEPFA wurden verschiedene Initiativen zu möglichen Zusammenarbeitspotentialen zwischen den Gesellschaften untersucht.

Im Ergebnis wurden verschiedene übergreifende Maßnahmen ergriffen, von denen insbesondere das zum 1. März 2017 erfolgte Outsourcing der Funktion „Operations“ der DEPFA in die FMS-SG von wesentlicher Bedeutung für die Geschäftsstrategie der FMS-SG war.

Darüber hinaus wurden bezogen auf die Funktion „Risk“ verschiedene Tätigkeiten identifiziert, die die FMS-SG seit Ende des Geschäftsjahres 2016 bzw. mit Beginn des Berichtsjahres 2017 als Beratungsleistungen für die DEPFA erbringt. Hierbei handelt es sich zum einen um die Unterstützung der DEPFA bei der Validierung der Bewertungsmodelle, zum anderen um Unterstützung bei der Validierung der Ratingmodelle.

### *Organisatorische Struktur*

Die organisatorische Struktur der FMS-SG ergibt sich aus ihrem Gesellschaftsvertrag und sieht die Geschäftsführung, den Aufsichtsrat und die Gesellschafterversammlung als Organe der FMS-SG vor:

#### a. Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafterversammlung hat die gemäß § 46ff. GmbHG und die in dem Gesellschaftsvertrag vorgesehenen Befugnisse und beschließt insbesondere über alle ihr durch Gesetz oder den Gesellschaftsvertrag zugewiesenen Gegenstände, sofern nicht der Gesellschaftsvertrag einzelne Befugnisse oder Beschlusskompetenzen ausdrücklich dem Aufsichtsrat zuweist. Die Gesellschafterversammlung beschließt insbesondere über die folgenden Gegenstände:

- Feststellung des Jahresabschlusses und die Verwendung des Ergebnisses,
- Bestellung und Abberufung der Geschäftsführer,
- Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Aufsichtsrats,
- Entlastung der Geschäftsführer und der Mitglieder des Aufsichtsrats,
- Auswahl und Bestellung des Abschlussprüfers,
- Entscheidung über Änderungen des Gesellschaftsvertrags.

#### b. Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht derzeit aus sechs Mitgliedern. Der Aufsichtsrat berät und überwacht die Geschäftsführung. Die Aufgaben, Befugnisse und Rechte des Aufsichtsrats ergeben sich aus dem Gesetz, dem Gesellschaftsvertrag und einer Geschäftsordnung.

#### c. Geschäftsführung

Die Geschäftsführung setzte sich zum 31. Dezember 2017 aus drei Geschäftsführern der Gesellschaft zusammen. Die Mitglieder der Geschäftsführung vertreten die FMS-SG nach außen.

Dabei kann die FMS-SG organschaftlich durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten werden. Einzelvertretungsberechtigung besteht nicht.

Die Organisation der FMS-SG wird seit ihrer Gründung kontinuierlich weiterentwickelt. Im Rahmen einer Geschäftsordnung sind die Zuständigkeiten sowie die weiteren von der Geschäftsführung vorzunehmenden Aufgaben geregelt.

Nachdem Herr Martin Schlieker sein Mandat als Geschäftsführer am 18. Dezember 2014 im Zuge des seinerzeitigen BaFin-Lizenzverfahrens übergangsweise niedergelegt und seit diesem Zeitpunkt als Generalbevollmächtigter im Unternehmen angestellt war, erfolgte mit Wirkung zum 1. September 2017 durch die Gesellschafterversammlung der FMS-SG seine Wiederbestellung.

Herr Thorsten Schwarting hat ab 1. November 2017 die Position als Geschäftsführer nachdem Herr Alexander Stuwe im Berichtsjahr mit dem Gesellschafter der FMS-SG eine vorzeitige Auflösung seines Vertrages zum 30. Oktober 2017 vereinbart hatte.

Die drei Geschäftsführer bilden zugleich die Geschäftsbereichsleitung der FMS-SG.

Die FMS-SG wird operativ aus drei Geschäftsbereichen heraus geführt: Finance & Risk Services unter der Leitung von Herrn Thorsten Schwarting, Operations / Unternehmensfunktionen (COO) unter der Leitung von Herrn Martin Schlieker sowie Asset Management unter der Leitung von Herrn Jan-Alexander Böckeler.

Der Geschäftsbereich Finance & Risk Services umfasst die vier Abteilungen Finance, Credit Risk, Market & Liquidity Risk sowie Risk Governance & Reporting und ist neben dem entsprechenden Finance Servicing für die FMS Wertmanagement sowie einzelner Tochterunternehmen bzw. Beteiligungen bezogen auf das externe Rechnungswesen auch für den Innenbetrieb der FMS-SG tätig. Seit 1. April 2016 erbringt die Abteilung Finance neben dem bislang bereits verantworteten aufsichtsrechtlichen Meldewesen der FMS-SG vollumfänglich auch die vorher an einen externen Dienstleister ausgelagerte Regulatory Reporting-Funktion für die FMS Wertmanagement.

Der Geschäftsbereich Asset Management umfasst zum Bilanzstichtag die vier Abteilungen Commercial Real Estate (CRE), Infrastructure & Asset Finance (IAF), Public Sector, Structured Products, Sovereigns (PS/SP) sowie Business Management und ist ausschließlich mit dem Servicing des FMS Wertmanagement Portfolios befasst. Mit Wirkung zum 1. Januar 2017 wurden aufgrund des Portfolioabbaus und dadurch bedingt verminderter Mitarbeiter-Anzahl die Abteilungen CRE Germany, CRE International und Property Analysis & Consulting zur neuen Abteilung „CRE“ zusammengelegt.

Der Geschäftsbereich COO umfasst zum Bilanzstichtag die sieben Abteilungen Market Operations Germany, Market Operations International, Credit Operations, Service Steering & Process Management, Human Resources, Legal & Compliance sowie Information Technology und ist sowohl im Servicing für die FMS Wertmanagement als auch für die internen Belange der FMS-SG tätig. Mit Wirkung zum 1. Januar 2018 werden zur Verschlankung der Aufbauorganisation im Geschäftsbereich die Abteilungen Credit Operations und Market Operations Germany zu der neuen Abteilung Treasury & Lending Operations zusammengelegt. Die Abteilung Market Operations International mit Teams in Dublin und New York City wird im Zuge dessen aus Vereinfachungsgründen in Market Operations umbenannt.

## Strategische Ziele

Die Geschäftsstrategie der FMS-SG leitet sich aus dem Abwicklungsplan der FMS Wertmanagement ab, der jährlich unter Berücksichtigung externer und interner Einflussfaktoren aktualisiert wird.

Aus der Vision, die effiziente Verwaltung und den wertschonenden Abbau des komplexen Abwicklungsportfolios der FMS Wertmanagement zu unterstützen, hat die FMS-SG im Jahr 2015 zwei übergeordnete strategische Ziele mit jeweiligen Unterzielen definiert, die unverändert gültig und in der aktuellen dokumentierten Geschäftsstrategie weiter verankert sind:

1. Sicherung eines qualitativ hochwertigen Servicings und der operativen Stabilität:
  - Einhaltung der Service Level Agreements (SLAs) gemäß Rahmenvertrag mit der FMS Wertmanagement
  - Erhöhung der Flexibilität und Stabilität der Organisation durch Qualifizierungsmaßnahmen, Know How Transfer und Sicherstellung von Nachfolgeregelungen
  
2. Sicherung eines kosteneffizienten Betriebs der FMS-SG:
  - Einhaltung der FTE-Abbauziele gemäß Personalplanung der FMS-SG
  - Einhaltung der Budgetvorgaben für Sachkosten gemäß Abwicklungsplan
  - Steigerung der Effizienz durch Optimierung der abteilungsübergreifenden Prozesse

Es ist nicht vorgesehen, dass die FMS-SG Geschäft mit Dritten außerhalb der FMS Wertmanagement Gruppe betreibt.

## Steuerungssystem

Die im Berichtsjahr überarbeitete Geschäftsstrategie legt langfristige, allgemeine und konsistente Grundsätze und Rahmenbedingungen für die Geschäftstätigkeit der FMS-SG fest. Die Steuerungssysteme der FMS-SG orientieren sich an den strategischen Zielen.

Wesentliche Faktoren für die wirtschaftliche Entwicklung der FMS-SG sind der über die initialen Erwartungen hinausgehende sehr schnelle Abbau des CRE-Portfolios sowie die in Anbetracht des Portfoliorückgangs immer stärker ins Gewicht fallenden operativen Kosten. Hieraus ergeben sich unverändert Herausforderungen in Bezug auf die Reduktion der Komplexität der Unternehmenssteuerung sowie in Bezug auf die Sicherstellung der operativen Stabilität bei immer kleiner werdenden Abteilungen und Teams.

Die Überwachung, Steuerung und Weiterentwicklung der Leistungsbeziehungen zwischen der FMS-SG und der FMS Wertmanagement Gruppe wird durch eine Service Management Funktion sichergestellt, die in der Abteilung „Service Steering & Process Management“ im Geschäftsbereich COO verankert ist. Sie umfasst drei Steuerungsebenen:

- das „Operational Management“ gewährleistet je Leistungsschein (SLA) die Erbringung der vereinbarten Services und Endprodukte
- das „Service Steering“ verantwortet über alle Leistungsscheine hinweg die Messung, Bewertung und Qualitätssicherung der Leistungserfüllung und
- das „Vertrags- und Change Management“ stellt die Weiterentwicklung der Dienstleistungen und der vertraglichen Grundlage sicher.



Das Service Management bedient sich in der Zusammenarbeit mit ihren Dienstleistungskunden FMS Wertmanagement sowie DEPFA definierter Kommunikations- und Berichtsstrukturen, die die Vertrags- und Leistungserfüllung gemeinsam überwachen und bewerten.

Zur Quantifizierung der Leistungsvolumina sowie der Vertragserfüllung bedient sich das Service Management sogenannter Key Performance Indicators (KPI).

Definierte Mitigationsmaßnahmen aufgrund festgestellter Abweichungen zu vereinbarten Mengen- und Qualitätszielen werden bis zur Umsetzung sowohl durch das Monitoring der KPIs als auch durch die enge Verzahnung mit dem Operational Risk Management der FMS-SG regelmäßig überwacht. Die Geschäftsbereichsleitung wird hierüber vom Service Management im Rahmen eines monatlichen Dienstleistersteuerungsreports informiert.

Die Steuerung des Personalmengengerüsts erfolgt über Vorgaben zum Planstellengerüst zum jeweiligen Jahresende sowie im Jahresdurchschnitt für alle Abteilungen der FMS-SG. Die konkrete Verantwortung für die Einhaltung der Planvorgaben obliegt den jeweiligen Führungskräften nach Vorgaben aus der Personalplanung. Die Entwicklung der Mitarbeiterkapazitäten wird im Soll-/Ist-Vergleich an die Geschäftsbereichsleitung (monatlich) und an den Aufsichtsrat (vierteljährlich) berichtet.

Die Steuerung der Kosteneffizienz erfolgt durch eine Budgetplanung, eine darauf abstellende Kostenrechnung und die Delegation der Teilbudget-/ Teilkostenverantwortung an die jeweiligen Führungskräfte. Die Entwicklung der Kosten und die Einhaltung der Budgetvorgaben werden durch die Abteilung Finance überwacht. Hierzu wird der Geschäftsbereichsleitung und den Abteilungsleitern auf monatlicher Basis ein Report zur Budgetauslastung vorgelegt, der die Gegenüberstellung von geplanten Kosten und tatsächlich entstandenen Kosten in der jeweiligen Berichtsperiode enthält. Auf dieser Basis trifft die Geschäftsführung, falls erforderlich, Entscheidungen zur Steuerung der Kostenbasis.

Darüber hinaus steuern und überwachen die verantwortlichen Fachbereiche sowie ein zentraler Auslagerungsbeauftragter der FMS-SG im Rahmen des Auslagerungsmanagement über ein standardisiertes Verfahren die ausgelagerten Aktivitäten. Die Geschäftsbereichsleitung wird im Rahmen eines monatlichen Regelreportings über die Qualität und Vertragskonformität der Leistungen der Auslagerungsunternehmen informiert.

Da sich die Erträge aus dem Geschäft mit der FMS Wertmanagement aufgrund der Cost-Plus-Methodik als Resultate aus den Kosten ergeben, ist eine aktive Steuerung der Erträge nicht erforderlich.

Die FMS-SG verfügt darüber hinaus über ein umfangreiches System zur Steuerung der wesentlichen Risiken, welches umfassend im Risikobericht dargestellt ist.

### **Standorte**

Der Sitz der FMS-SG ist Unterschleißheim (Deutschland). Standorte der FMS-SG neben Unterschleißheim wurden im Geschäftsjahr 2017 - nach der planmäßigen Schließung der Niederlassung London zum 2. März 2017 - in Dublin (Irland) und New York City (Vereinigte Staaten von Amerika) unterhalten.

## Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

### *Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter*

Die Gesamtzahl der durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter/-innen betrug in 2017 318 (Vorjahr 346). Davon waren 297 (Vorjahr 317) Mitarbeiter/-innen vollzeitbeschäftigt und 21 (Vorjahr 29) Mitarbeiter/-innen teilzeitbeschäftigt. Somit wurden die im Abwicklungsplan für 2017 vorgegebenen Abbauziele von weniger als 343 MAK zum 31. Dezember 2017 erreicht. Sowohl Fluktuationsrate als auch Krankheitsquote haben sich im Vergleich zu 2016 auf Unternehmensebene kaum verändert und bewegen sich weiterhin im durchschnittlichen Bereich. Es gelingt auch weiterhin, die meisten durch Kündigungen frei werdenden Positionen durch aktives Recruiting zu besetzen. Die Mitarbeiter/-innen der FMS-SG schätzen vor allem die familienbewusste Personalpolitik, die flexible Arbeitszeitgestaltung als auch die Unterstützung durch den Vorgesetzten als besonders positiv ein.

Mit dem Betriebsrat wurde auch in 2017 ein Interessenausgleich zur Umsetzung der Personalplanung für 2018 und 2019 abgeschlossen. Auf dieser Basis wird der durch die verabschiedete Personalplanung vorgesehene Personalabbau weiter vorangetrieben. Ziel der mittelfristigen Personalplanung ist die Abbauziele vollumfänglich zu erfüllen und so eine Mitarbeiterkapazität (MAK) von 326 MAK zum 31. Dezember 2018 zu erreichen.

Als weiteres wichtiges Projekt in Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat wurde das Vergütungssystem am Standort Unterschleißheim harmonisiert. In diesem Zusammenhang wurde eine Betriebsvereinbarung zur Vereinheitlichung des Vergütungssystems abgeschlossen.

Im Rahmen des Outsourcing der Market und Credit Operations Aktivitäten der DEPFA an die FMS-SG wurden 17 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der DEPFA im Zuge eines TUPE (Transfer of Undertakings (Protection of Employment) Regulations 2006) zur FMS-SG transferiert und begleitet von einem Change Management Projekt in die betreffenden Abteilungen integriert. Hierzu wurden im Vorfeld intensive Verhandlungen mit „employee representatives“ am Standort Dublin geführt.

Neben der Umsetzung von herausfordernden Personalabbauten wurde aber auch in 2017 Expertenwissen durch Neueinstellungen vor allem in IT- und Riskfunktionen aufgebaut.

Neben der Besetzung strategisch wichtiger offener Stellen und der Begleitung des Abbaus in von der Abwicklung betroffenen Abteilungen, hat die Abteilung Human Resources insbesondere an den internationalen Standorten die HR-internen Abteilungsprozesse optimiert und qualitätsgesichert sowie für das Gesamtunternehmen einen Salary Review mit Laufbahnstufen- und Titelüberprüfung durchgeführt.

### *Fortbildung und Know-how*

Es ist ein großes Anliegen der FMS-SG, das hohe Anspruchsniveau an ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu halten und damit die erforderliche fachliche Expertise für die anfallenden Herausforderungen über den gesamten Servicing-Zeitraum zu gewährleisten. Die bereits vorhandenen Kenntnisse werden daher durch kontinuierliche und zielgerichtete Weiterbildungsmaßnahmen ausgebaut. Eine zentrale Aufgabe hierbei ist es, den Verbleib von Know-How auch bei Personalfluktuations sicherzustellen und intern geeignete Nachfolgeoptionen zu schaffen. Neben der fachlichen Weiterentwicklung wird großer Wert darauf gelegt, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Entwicklung ihrer persönlichen Fähigkeiten zu unterstützen sowie kontinuierlich in Führungsqualität zu investieren.

Die FMS-SG hat neben externen Fortbildungen zur Sicherung und Verbreitung von Know-how u.a. verschiedene interne Programme zur Abteilungs- oder Teamübergreifenden Qualifizierung („Cross-Training“ / „Multi-Skill“) aufgesetzt. Zudem wurde in 2017 unternehmensweit ein aus drei zweitägigen Modulen bestehendes Führungskräfte-Training durchgeführt. Das im Berichtsjahr zur Verfügung stehende Fortbildungsbudget wurde mit 74,3 % ausgeschöpft. Ziel für das Geschäftsjahr 2018 ist es, diesbezüglich eine höhere Quote zu erreichen.

### *Servicequalität*

Im Rahmen der Dienstleistungserbringung konnte das strategische Ziel eines qualitativ hochwertigen Servicings im Berichtsjahr erneut erfüllt werden. Über die etablierten Prozesse zur Steuerung, Überwachung und kontinuierlichen Serviceverbesserung konnte im Servicing für die FMS Wertmanagement die bereits sehr gute Qualität von 99,2% fehlerfreier Serviceerbringung aus 2016 in 2017 nochmals gesteigert werden und erreicht mit 99,4% erneut ein sehr gutes Niveau.

Seit dem Start des Servicings der DEPFA zum 01. März 2017 konnte in den zehn Monaten die Qualität kontinuierlich gesteigert werden und erreicht im Jahresdurchschnitt mit 98,7% fehlerfreier Serviceerbringung bereits ein sehr gutes Niveau.

Ziel ist es, das sehr gute Niveau der Serviceerbringung im kommenden Geschäftsjahr konstant zu halten.

## **Wirtschaftsbericht**

### **Gesamtwirtschaftliche Entwicklung**

Nachfolgende Darstellung beruht auf dem Umstand, dass die FMS-SG im Wesentlichen nur Services für den Alleingesellschafter FMS Wertmanagement erbringt und die globale wirtschaftliche Entwicklung weiterhin den fortschreitenden Portfolioabbau beeinflussen wird.

Zum Jahresbeginn 2017 konnte die globale Wirtschaft das gesteigerte Expansionstempo der Vorquartale nicht ganz halten und expandierte mit einem moderateren Tempo. So hat insbesondere in den USA und im Vereinigten Königreich der erhöhte Preisauftrieb den privaten Verbrauch gedämpft. Hingegen stieg das reale BIP in der Eurozone recht kräftig. Im zweiten und dritten Quartal gestaltete sich die weltweite Wirtschaftsleistung jedoch schwungvoll. Ein wichtiger Faktor hinter der gefestigten globalen Konjunktur war die zunehmende geographische Breite des Aufschwungs gegenüber den vorangegangenen Jahren. Die Stabilisierung der Rohstoffmärkte hat zu einer Abnahme der Belastungen im globalen Rohstoffsektor und den Rohstoff exportierenden Volkswirtschaften beigetragen. Die globale Industrieproduktion sowie der Welthandel konnten sich erholen. Haupttreiber für das Preisgeschehen blieben Energie und Nahrungsmittel. Diese führten zu einem recht kräftigen Preisanstieg zum Jahresbeginn, der sich auf Grund nachlassender Basiseffekte im weiteren Verlauf jedoch abschwächte.

Das Geschehen an den Finanzmärkten stand einerseits im Spannungsfeld einer grundsätzlich gefestigten Weltkonjunktur und anhaltend unterstützender Geldpolitik wichtiger Zentralbanken sowie andererseits volatiler politischer Entwicklungen.

Vor allem im Vorfeld der im Frühjahr abgehaltenen französischen Präsidentschaftswahlen stieg die Unsicherheit an den Märkten vorübergehend an und führte zu einer verstärkten Nachfrage nach sicheren Anlagen. Mit dem Ausgang der Wahlen reduzierte sich diese Unsicherheit aber spürbar. Die vom EZB Rat mit einem geringeren Niveau beschlossene Weiterführung des Wertpapierankaufprogramms bis mindestens September 2018 sorgte für niedrigere Risikoaufschläge auf Staatsanleihen von Peripherieländern und für sinkende Renditen. Die Rendite zehnjähriger deutscher Bundesanleihen bewegte sich im Jahresverlauf in einer relativ engen Handelsspanne und notierte zum Jahresende leicht höher. Die Spreads französischer und italienischer Staatsanleihen ggü. den Bundesanleihen stiegen vor den französischen Wahlen auf den höchsten Stand seit drei Jahren. Sie konnten sich danach aber markant einengen. Die Spreads zehnjähriger französischer Anleihen fielen von in der Spitze über 70 Basispunkte (Bp.) auf rund 30Bp. zum Jahresende und damit deutlich unter den Stand zwölf Monate früher. Die Spreads italienischer Anleihen notierten zum Jahresende wenig verändert im Vergleich zum Jahresbeginn.

Während der Ausgang der Wahlen in Frankreich und die Anleihekäufe der EZB Unterstützung boten, belastete die anhaltende Unsicherheit bzgl. der politischen Situation. So finden die nächsten Parlamentswahlen in Italien am 4. März 2018 statt. In den USA stiegen die Renditen im Berichtszeitraum am kurzen Ende auf Grund der Erhöhung der Leitzinsen spürbar an. Im 10J. Bereich hingegen notierten sie im Jahresverlauf wenig verändert. Die Realrenditen stiegen moderat an, während sich die Inflationserwartungen leicht zurück bildeten.

Das Wachstum in der Eurozone betrug in den ersten drei Quartalen zwischen 0,6% und 0,7% ggü. dem Vorquartal. Die Arbeitslosigkeit konnte sich weiter zurück bilden und fiel auf 8,8% im Oktober. Die deutsche Wirtschaft wuchs mit Raten zwischen 0,6% und 0,9% ggü. dem Vorquartal. Positive Impulse kamen sowohl aus dem Inland als auch aus dem Ausland. In Italien erreichte das Wachstum zwischen 0,4% und 0,5%. Die kräftige Erholung der spanischen Wirtschaft setzte sich fort. Die Inflation in der Eurozone stieg zum Jahresauftakt auf Grund der Erholung der Rohstoffpreise von 1,1% im Dezember ggü. dem Vorjahr auf 2,0% im Februar an, bevor sie auf Grund nachlassender Basiseffekte bei den Energiepreisen auf 1,3% im Juni ggü. dem Vorjahr fiel. Danach gestaltete sich die Inflation stabil und zog leicht auf 1,5% bis im November an. Der EZB-Rat hielt an seiner expansiven Geldpolitik fest und reduzierte im April wie an der Sitzung im Dezember beschlossen die Anleihekäufe von davor EUR 80 Mrd. pro Monat auf EUR 60Mrd. pro Monat. Im November gab der Rat bekannt, dass er ab Januar bis September 2018 die Anleihekäufe im Umfang von EUR 30 Mrd. pro Monat fortführen wird. Der EZB-Rat gedenkt erforderlichenfalls auch über diesen Zeitraum hinaus an den Anleihekäufen und in jedem Fall bis er eine nachhaltige Korrektur der Inflationsentwicklung erkennt, die mit seinem Inflationsziel im Einklang steht, festzuhalten.

In Großbritannien hat sich die Expansion der Wirtschaftsleistung abgekühlt und das Wachstum erreichte verhaltene 0,3% bis 0,4% ggü. dem Vorquartal. Die Expansion des Dienstleistungssektors schwächte sich ab und in einigen konsumorientierten Dienstleistungszweigen verringerte sich die Bruttowertschöpfung sogar. Die nachlassende Dynamik des privaten Verbrauchs steht damit im Einklang mit Kaufkraftverlusten. So stieg die Teuerungsrate von 1,6% im Dezember ggü. dem Vorjahr auf 3,1% im Oktober an. Die Arbeitslosenrate reduzierte sich auf 4,3%, der niedrigste Stand seit Frühjahr 1975. Die britische Premierministerin May leitete den Austrittsprozess aus der EU gemäß Artikel 50 des Vertrags über die Europäische Union am 29. März durch schriftliche Mitteilung an den Europäischen Rat rechtlich wirksam in die Wege.

Damit ist nach der vertraglich vorgesehenen zweijährigen Verhandlungsperiode mit dem Austritt für März 2019 zu rechnen. Im Juni fanden vorgezogene Neuwahlen statt, die in einem Verlust der absoluten Mehrheit für die Konservative Partei resultierten. Die politische und wirtschaftliche Unsicherheit auf Grund dieses Wahlausganges und des Brexit Prozesses bleibt damit erhöht.

In den USA schwächte sich das Wachstum zum Jahresauftakt auf Grund einer Verlangsamung des privaten Konsums ab und das BIP stieg im ersten Quartal um annualisierte 1,2% ggü. dem Vorquartal. Danach stieg die Wirtschaftsdynamik und das Wachstum erreichte in den beiden Folgequartalen über 3% auf annualisierter Basis. Die Inflation stieg zum Jahresauftakt auf 2,7% ggü. dem Vorjahr an, bevor sie sich auf Grund von Basiseffekten wieder abkühlte. Die Federal Reserve setzte ihren geldpolitischen Normalisierungskurs fort und erhöhte im März, Juni und Dezember die Leitzinsen jeweils um 25Bp. Im Oktober kündigte sie an, dass sie mit der Bilanzreduktion beginnen und einen Teil der auslaufenden Anleihen nicht wieder reinvestieren wird.

In China zeigte sich das Wachstum recht stabil mit einer Rate von zuletzt 6,8% ggü. dem Vorjahr. Die Warenexporte stiegen im Jahresverlauf spürbar an. In Brasilien stieg die Wirtschaftsleistung zum ersten Mal seit zwei Jahren wieder an, jedoch kommt die konjunkturelle Besserung nur langsam voran. In Russland setzte sich die gesamtwirtschaftliche Erholung – wenn auch zuletzt mit etwas schwächerem Tempo – fort.

#### Ausblick

Der globale Wirtschaftsaufschwung sollte sich in den nächsten Quartalen zusehends verfestigen. Die gegenwärtige Erholung ist geographisch breit abgestützt und dürfte sowohl durch die entwickelten Volkswirtschaften als auch durch die Schwellenländer, in denen sich das Wachstum langsam normalisieren sollte, getrieben sein. In den entwickelten Volkswirtschaften begünstigt die sehr expansive Geldpolitik die heimische Nachfrage. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit einer fiskalischen Lockerung in bedeutenden Volkswirtschaften, die zu einem höheren Wachstum beitragen könnte. Auch besteht die Chance, dass die positive Stimmung der Wirtschaftsakteure zusammen mit den günstigen Finanzmarktbedingungen zu einer stärkeren gesamtwirtschaftlichen Nachfrage beitragen. Der IWF erwartet für die Weltwirtschaft in 2018 ein Wachstum von 3,8%. Gleichzeitig bleibt aber der längerfristige Ausblick verhalten. So lastet eine Kombination aus einem niedrigen Produktivitätswachstum und der demografischen Entwicklungen auf dem Trendwachstum. Der Inflationsdruck sollte weiterhin moderat ausgeprägt bleiben.

Die Erholung in der Eurozone dürfte sich fortsetzen. Eine leicht expansive Fiskalpolitik und deutlich expansive monetäre Bedingungen sowie steigende Exporte auf Grund der Erholung des Welthandels bieten spürbare Unterstützung. Jedoch bleibt das Potentialwachstum wegen einer alternden Bevölkerung, einer schwachen Investitionsneigung, verhaltener Produktivitätsentwicklungen sowie einer hohen Verschuldung niedrig. In Deutschland unterstützen das lockere geldpolitische Umfeld sowie ein robuster Arbeitsmarkt die heimische Nachfrage. Der IWF erwartet für 2018 ein Wachstum von 1,9% für die Eurozone und von 1,8% für Deutschland. In Italien bleibt die Unsicherheit im Bankensektor sowie wegen der anstehenden Wahlen erhöht. Dies lastet auf dem Wirtschaftsausblick und der IWF erwartet ein Wachstum von 1,1% für 2018. Es ist damit zu rechnen, dass eine Unterauslastung der Wirtschaft in der Eurozone fortbesteht und der Inflationsdruck nur moderat ausgeprägt bleiben wird.

Die britischen EU-Austrittsverhandlungen führen zu einer signifikanten Erhöhung der wirtschaftlichen Unsicherheit insbesondere für die Wirtschaft Großbritanniens. Der IMF erwartet für 2018 ein Wachstum von 1,5%.

In den USA wird das Wachstum von günstigen Finanzierungsbedingungen, steigenden Haushaltsvermögen, der anhaltenden Erholung des Arbeitsmarktes sowie dem hohen Unternehmens- und Konsumentenvertrauen unterstützt. Die expansive Wirkung der Geldpolitik dürfte sich etwas abschwächen. Der IWF erwartet für 2018 ein Wachstum von 2,3%. Die Fiskalpolitik dürfte jedoch auf Grund der Annahme des Steuersenkungsprogrammes einen zusätzlichen spürbaren Wachstumsimpuls liefern. Das Potentialwachstum wird durch die alternde Bevölkerung und geringe Produktivitätsfortschritte weiterhin zurück gehalten.

### Geschäftsverlauf

Die Geschäftstätigkeit und der Jahresabschluss der FMS-SG zum 31. Dezember 2017 sind im Wesentlichen durch einen nachhaltigen Anteil an der wertmaximierenden Reduktion des Portfolios der FMS Wertmanagement geprägt.

Im Rahmen der kontinuierlichen Überprüfung der Schnittstellen mit der FMS-WM wurden im Berichtsjahr an verschiedenen Stellen Anpassungen auf Prozessebene vorgenommen. Mit dem fortschreitenden Abbau des Portfolios der FMS-WM wurden auch erneut Konsolidierungen der Aufbauorganisation umgesetzt.

Die mittelfristige Personalplanung sowie die mittelfristige Kostenplanung wurden im Berichtsjahr unter Berücksichtigung zwischenzeitlich bekannt gewordener Neuerungen für das Geschäftsjahr 2018 aktualisiert und um das Jahr 2019 ergänzt.

Nachdem die Einstellung des Geschäftsbetriebes am Standort London zum 31. Dezember 2016 erfolgte, wurden die Büroräume planmäßig im I. Quartal 2017 an den Vermieter zurückgegeben.

Unter der Bezeichnung „JOOP“ (Joint Operations Operating Platform) hat die FMS-SG die Operations-Tätigkeiten für die DEPFA ab 1. März 2017 planmäßig übernommen. In diesem Zusammenhang sind im Rahmen eines Betriebsübergangs nach irischem Recht 17 MitarbeiterInnen der DEPFA auf die FMS-SG übergegangen.

Die im Nachgang zur Einstellung des Geschäftsbetriebs der DEPFA Niederlassung New York im Dezember 2016 vereinbarten Unterstützungsleistungen in diesem Kontext sind im Berichtsjahr ausgelaufen.

## *Wirtschaftliche Entwicklung*

### Interne Kostenrechnung

Aufgrund ihres Geschäftsmodells und der Weiterverrechnung der Kosten zzgl. eines Gewinnaufschlages an die FMS Wertmanagement nutzt die FMS-SG als finanziellen Leistungsindikator die Gesamtkosten der FMS-SG. Für das Geschäftsjahr 2017 enthielt der Geschäftsplan auf Basis der internen Kostenrechnung Gesamtkosten vor Steuerbelastung in Höhe von 80,2 Mio. EUR. Mit tatsächlich angefallenen Kosten in Höhe von 70,3 Mio. EUR lag der interne Leistungsindikator wesentlich unter Plan. Ursächlich für die Kosteneinsparungen waren insbesondere um ca. TEUR 2.467 geringere Personalaufwendungen aufgrund nicht besetzter Planstellen sowie die in wesentlich geringerem Maße angefallenen Beträgen für Rechts- und Beratungskosten (TEUR 1.482), für externe Projektunterstützung und Kosten für ausgelagerte Funktionen (TEUR 2.906), für Marktdaten und Software (TEUR 866) sowie Einsparungen bei Reisekosten (TEUR 625).

### Handelsrechtliches Ergebnis

Die FMS-SG weist handelsrechtlich für das Geschäftsjahr 2017 ein positives Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von TEUR 5.607 (Vj. TEUR 6.413) aus. Der Jahresüberschuss vor Gewinnabführung ergibt sich im Berichtsjahr nach Abzug des Steueraufwands von TEUR 850 (Vj. TEUR 572) mit TEUR 4.757 (Vj. TEUR 5.841).

Diese Minderung gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf die im Vergleich zum Vorjahr wesentlich reduzierten Verwaltungsaufwendungen zurückzuführen, die aufgrund der Cost-Plus-Methodik zu entsprechend überproportional geringeren Erträgen geführt haben.

## **Lage der FMS-SG**

### *Vermögenslage*

Die Vermögenslage der FMS-SG zum 31. Dezember 2017 ist im Wesentlichen durch das Guthaben bei der Deutschen Bundesbank, täglich fällige Guthaben bei Kreditinstituten sowie Forderungen an Kunden geprägt. Dem stehen im Wesentlichen das Eigenkapital, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und andere Rückstellungen (insbesondere Restrukturierung und ausstehende Rechnungen) gegenüber.

Für die FMS-SG ergibt sich zum 31. Dezember 2017 ein Geschäftsvolumen von TEUR 66.719 (Vj. 71.105). Eventualverbindlichkeiten bestanden zum 31. Dezember 2017 nicht.

Die nachstehende Aufstellung gibt einen Überblick über die Höhe und die Zusammensetzung des Geschäftsvolumens der FMS-SG zum 31. Dezember 2017 (Erläuterungen können Rundungsdifferenzen enthalten):

<b>Aktiva</b>	<b>31.12.2017 in TEUR</b>	<b>31.12.2016 in TEUR</b>
Barreserve	31.931	27.288
Forderungen an Kreditinstitute	8.807	11.738
Forderungen an Kunden	20.110	22.705
Immaterielle Anlagewerte	1.297	3.535
Sachanlagen	597	709
Sonstige Vermögensgegenstände	1.102	1.460
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	2.875	3.670
<b>Passiva</b>	<b>31.12.2017 in TEUR</b>	<b>31.12.2016 in TEUR</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.309	8.194
Sonstige Verbindlichkeiten	2.086	2.102
Rückstellungen	8.324	10.809
Eigenkapital	50.000	50.000

Die **Barreserve** betrifft das Kontokorrentguthaben bei der Deutschen Bundesbank aus der Anlage überschüssiger Liquidität.

Unter den **Forderungen an Kreditinstitute** werden die Kontokorrentguthaben bei der UniCredit München sowie der HSBC Dublin und der HSBC New York City ausgewiesen. Der im Vergleich zum Vorjahr deutliche Rückgang um TEUR 2.931 ergibt sich durch die zum Bilanzstichtag erhöhte Anlage von überschüssiger Liquidität bei der Deutschen Bundesbank (TEUR 31.931).

Die **Forderungen an Kunden** betreffen zum Bilanzstichtag noch nicht abgerechnete Serviceleistungen an den Gesellschafter.

Unter den **immateriellen Anlagewerten** werden erworbene Lizenzen für Marktdaten und Software ausgewiesen. Der Rückgang um insgesamt TEUR 2.238 beruht auf den planmäßigen Abschreibungen im Berichtsjahr.

Die **Sachanlagen** umfassen in erster Linie Betriebs- und Geschäftsausstattungen in den Büroräumen Unterschleißheim und New York City. Für Unterschleißheim, New York City und Dublin sind auch Einbauten in fremde Grundstücke erfasst.



In dem Posten **sonstige Vermögensgegenstände** werden im Wesentlichen Mietkautionen für die Standorte in Dublin und New York City, Körperschaftsteuer-Erstattungsansprüche für London und New York City, sowie Vorsteuer-Erstattungsansprüche in den Lokationen Dublin und London ausgewiesen.

**Aktive Rechnungsabgrenzungsposten** ergeben sich aus im Berichtsjahr bezahlten Rechnungen die Leistungen in 2018 betreffen. Der Rückgang um TEUR 795 steht dabei proportional im Zusammenhang mit den Einsparungen bei den anderen Verwaltungsaufwendungen und beruht dabei im Wesentlichen auf niedrigere Aufwendungen für Softwarelizenzen.

Die Position **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** enthält neben noch nicht bezahlten Rechnungen aus Lieferungen und Leistungen insbesondere die Verpflichtung zur Gewinnabführung an die FMS Wertmanagement. Der im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 1.885 niedrigere Ausweis ergibt sich im Wesentlichen aus der um TEUR 1.084 geminderten Gewinnabführung sowie den im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 431 geringeren Umsatzsteuerverbindlichkeiten gegenüber dem Organträger FMS Wertmanagement und um TEUR 390 niedrigeren Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** enthalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus der Lohn- und Kirchensteuer (TEUR 925), Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeiter aus Sozialplanverpflichtungen (TEUR 811) und Verbindlichkeiten aus Ertragssteuern New York City und New York State für den Veranlagungszeitraum 2016 (TEUR 255).

Unter den **anderen Rückstellungen** werden insbesondere Rückstellungen für erhaltene Leistungen, die noch nicht abgerechnet wurden, in allen vier Standorten (TEUR 1.713) sowie Rückstellungen für Restrukturierung (TEUR 2.743) ausgewiesen. Die Rückstellungen für Restrukturierung betreffen im Wesentlichen Sozialplanverpflichtungen am Standort Unterschleißheim. Diese begründen sich im Wesentlichen noch in den erforderlich gewordenen Organisationsanpassungen nach Beendigung des Privatisierungsverfahrens im Geschäftsjahr 2015 und der Anpassung an den fortschreitenden Portfolioabbau bei der FMS Wertmanagement im Berichtsjahr.

### *Finanzlage*

Die Finanzlage der FMS-SG ist im Wesentlichen durch die Abrechnungsmodalitäten im Rahmen des Servicings für die FMS Wertmanagement geprägt. Gemäß dem zwischen der FMS-SG und der FMS Wertmanagement geschlossenen Rahmenvertrag über die Auslagerung von Geschäftsprozessen und Dienstleistungen vom 30. September 2013 hat die FMS-SG die Möglichkeit, monatliche Abschlagszahlungen zur Sicherung ihrer Liquidität abzurufen. Die quartalsweise Abrechnung der Dienstleistungsentgelte erfolgt dann auf Basis der entstandenen Kosten zzgl. eines Gewinnaufschlages.

Aus dem bestehenden Ergebnisabführungsvertrag zwischen der FMS-SG und der FMS Wertmanagement hat die FMS-SG eine Verbindlichkeit aus der Gewinnabführung in Höhe von TEUR 4.757.

Die FMS-SG verfügt zum Stichtag über Guthaben bei Kreditinstituten bzw. bei der Deutschen Bundesbank in Höhe von insgesamt rund TEUR 40.738, die täglich fällig sind.

Durch die im November 2014 durchgeführte Kapitalerhöhung verfügt die FMS-SG über eine komfortable Liquiditätsausstattung. Hierbei wurde vom Gesellschafter FMS Wertmanagement eine Erhöhung des Stammkapitals von TEUR 25 auf TEUR 100 sowie eine Zuführung in die Kapitalrücklage von TEUR 49.900 vorgenommen. Die Kapitalerhöhung war erforderlich um, basierend auf der damaligen Geschäftsplanung, die Eigenmittelvorschriften des KWG für Finanzdienstleistungsinstitute einhalten zu können.

Die Eigenkapitalquote beträgt zum Bilanzstichtag 74,9% (Vj. 70,3%).

Die FMS-SG verfügte im gesamten Berichtsjahr jederzeit über ausreichende Liquidität.

### *Ertragslage*

Die Ertragslage der FMS-SG ist im Wesentlichen durch die im Vergleich zum Vorjahr wesentlich reduzierten laufenden Aufwendungen und Erträge im Rahmen der Servicings für die FMS Wertmanagement geprägt.

Im Geschäftsjahr 2017 ergibt sich ein positives Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von TEUR 5.607 (Vorjahr: TEUR 6.413). Die Steuerbelastung beträgt TEUR 850 (Vorjahr: TEUR 572) und ist durch die im Vergleich zum Vorjahr höheren Unternehmenssteuerbelastungen in den ausländischen Niederlassungen bedingt.

Dem Ergebnisabführungsvertrag mit der FMS Wertmanagement entsprechend, führt die FMS-SG den Gewinn in Höhe von TEUR 4.757 (Vorjahr: TEUR 5.841) vollständig an die FMS Wertmanagement ab.

Die nachstehende Aufstellung gibt auf Basis der Posten der Gewinn- und Verlustrechnung einen Überblick über die Zusammensetzung des Geschäftsergebnisses:

## Gewinn- und Verlustrechnung der FMS-SG

Für die Zeit vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017

	01.01. - 31.12.2017 in TEUR	01.01. - 31.12.2016 in TEUR
Zinserträge	-144	-112
Provisionserträge	2.968	5.004
Sonstige betriebliche Erträge	77.805	88.777
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	72.117	83.973
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	2.365	2.481
Sonstige betriebliche Aufwendungen	541	802
<b>Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>	<b>5.607</b>	<b>6.413</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	822	544
Sonstige Steuern	28	28
Auf Grund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	4.757	5.841
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

Die sonstigen betrieblichen Erträge ergeben sich im Wesentlichen aus dem zwischen der FMS-SG und der FMS Wertmanagement geschlossenen Rahmenvertrag über die Auslagerung von Geschäftsprozessen und Dienstleistungen vom 30. September 2013, der in regelmäßigen Abständen auf Basis von Änderungsvereinbarungen angepasst wird, zuletzt geändert mit Wirkung zum 1. Januar 2018. Die Abrechnung erfolgte auf Basis der entstandenen Kosten zzgl. eines Gewinnaufschlages und beträgt TEUR 74.204 (Vj. TEUR 85.625). Davon entfallen auf den Standort Unterschleißheim TEUR 44.819, auf den Standort Dublin TEUR 17.156, auf den Standort New York City TEUR 11.803 sowie auf den Standort London noch TEUR 426. Die hier ausgewiesenen Beträge enthalten darüber hinaus auch die Erträge aus dem Servicing für die DEPFA in Höhe von TEUR 997, die im Wesentlichen in der Niederlassung Dublin erwirtschaftet wurden (TEUR 837).

Der auf Finanzdienstleistungen im Sinne des § 1 Abs. 1a KWG entfallende Anteil in Höhe von TEUR 2.968 (Vj. TEUR 5.004) wird unter der Position Provisionserträge ausgewiesen.

Die **Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen** (TEUR 72.117; Vj. TEUR 83.973) setzen sich aus Personalaufwand (TEUR 47.567; Vj. TEUR 49.245) und anderen Verwaltungsaufwendungen (TEUR 24.550; Vj. TEUR 34.728) zusammen.

Der **Personalaufwand** beinhaltet im Wesentlichen die Gehälter für die Mitarbeiter in Unterschleißheim (TEUR 18.991), Dublin (TEUR 11.058) und New York City (TEUR 5.860). Die Minderung der Löhne und Gehälter um insgesamt TEUR 2.799 beruht im Wesentlichen auf der Einstellung des Geschäftsbetriebes in London zum Ende des Vorjahres sowie auf den Einsparungen im Berichtsjahr aufgrund nicht besetzter Planstellen.

Die **anderen Verwaltungsaufwendungen** betreffen im Wesentlichen Aufwendungen für Unterstützungsleistungen und Outsourcing (TEUR 9.454), Kosten für Software- und Marktdatenlizenzen (TEUR 5.643), Raum- und Raumnebenkosten (TEUR 2.720), Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten (TEUR 1.384), Kraftfahrzeugbetriebs- und Reisekosten (TEUR 1.283 ) sowie nicht abziehbare Vorsteuer (TEUR 2.831).

Der Rückgang der anderen Verwaltungsaufwendungen um TEUR 10.178 beruht im Wesentlichen auf, allgemein dem Abbauszenario Rechnung tragend, im Vergleich zum Vorjahr niedrigeren Aufwendungen für Unterstützungsleistungen und Outsourcing (TEUR 4.334), für Softwarelizenzen und Marktdaten (TEUR 2.251) sowie geringerer nicht abziehbarer Vorsteuer (TEUR 1.372). Die **Abschreibungen** umfassen im Wesentlichen die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte (TEUR 2.238), Abschreibungen auf Sachanlagen (TEUR 126) und Sofortabschreibungen auf Geringwertige Wirtschaftsgüter (TEUR 1).

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit hat sich um TEUR 806 auf TEUR 5.607 vermindert. Ursächlich hierfür sind die im Vergleich zum Vorjahr wesentlich reduzierten Verwaltungsaufwendungen, die aufgrund der Cost-plus-Methodik zu überproportional verminderten Erträgen geführt haben. Entsprechend hat sich der Jahresüberschusses vor Gewinnabführung unter Berücksichtigung des erhöhten Steueraufwands um TEUR 1.084 auf TEUR 4.757 vermindert.

### **Gesamtaussage**

Insgesamt war der Geschäftsverlauf 2017 für die FMS-SG trotz der sich aus dem weiter voranschreitenden Portfolioabbau bei der FMS-WM und den erforderlichen Anpassungen der Organisationsstruktur positiv.

## Risikobericht

Der Risikobericht ist nach den Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften sowie unter Berücksichtigung der Anforderungen des § 25a Abs. 1 KWG und der Mindestanforderungen an das Risikomanagement von Kredit- und Finanzdienstleistungsinstituten (MaRisk) erstellt worden. In den folgenden Darstellungen sind alle wesentlichen Risikoarten berücksichtigt, soweit sich das Risiko aus dem Geschäft der FMS-SG oder ihrem wirtschaftlichen Eigentum ergibt, und somit das Risiko bei der FMS-SG liegt.

Nicht umfasst sind Risiken, die sich aus den betreuten Portfolios der FMS Wertmanagement ergeben, da die diesbezüglichen Risiken bei der FMS Wertmanagement liegen.

### Grundlagen des Risikomanagements

Das Risikomanagement erfolgt auf der Grundlage der gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen sowie der betriebswirtschaftlichen Notwendigkeiten der FMS-SG. Die Aufnahme der Risiken erfolgte im Rahmen einer turnusmäßigen sowie einer anlassbezogenen Ad-hoc-Risikoinventur in 2017, die von dem Team Risk Governance in Abstimmung mit allen Abteilungen der FMS-SG erstellt und der Geschäftsbereichsleitung vorgelegt wurden. Die wesentlichen Funktionen und Instrumentarien zur Risikosteuerung und -überwachung wurden bereits im Jahr 2013 aufgebaut und berücksichtigen die geschäftsspezifischen Besonderheiten der FMS-SG. In den darauffolgenden Jahren wurden die Funktionen und Instrumentarien vor dem Hintergrund der Lizenzierung als Finanzdienstleistungsinstitut weiterentwickelt, die Risikostrategie ausformuliert, eine Risk Owner-Zuordnung vorgenommen sowie in einem Risikohandbuch dokumentiert. Übergeordnet wurde eine mit der Geschäftsstrategie konsistente Risikostrategie erarbeitet und durch die Geschäftsführung verabschiedet. Mit dem Leiter der Abteilung Risk Governance & Reporting ist der Leiter der zentralen Risikocontrolling-Funktion gemäß MaRisk bestellt worden.

### Aufbauorganisation des Risikomanagements

Die Verantwortung für das Risikomanagement liegt bei der Geschäftsführung der FMS-SG und dabei insbesondere bei dem für den Geschäftsbereich Finance & Risk Services zuständigen Geschäftsführer. Das interne Risikomanagement (Risikocontrolling-Funktion) wird durch den Abteilungsleiter Risk Governance & Reporting verantwortet. Das Team Risk Governance fungiert als neutrale Risikoüberwachungsstelle der FMS-SG. Zu den zentralen Aufgaben zählen insbesondere die Durchführung der Risikoinventur, die Ableitung der Risikostrategie und das turnusmäßige Reporting über die Gesamt-Risikosituation der FMS-SG. Darüber hinaus ist das Team Risk Governance zuständig für die Risikotragfähigkeit inklusive Stressszenarien sowie der zugrundeliegenden Methoden. Zudem unterstützt das Team Risk Governance die Geschäftsführung bei der operativen Etablierung und Förderung der Risikokultur.

Die FMS-SG folgt grundsätzlich den Regelungen der MaRisk zur Einstufung der Risiken. Das Liquiditätsrisiko wird dabei aufgrund der finanziellen Ausstattung der FMS-SG, dem bestehenden Ergebnisabführungsvertrag sowie der Kostenverrechnung nach Cost-Plus-Methode gegenüber dem Alleingesellschafter weiterhin als nicht wesentlich eingestuft. Durch die Möglichkeit des Abrufs von Abschlagszahlungen bzw. Gesellschafterdarlehen zu marktüblichen Zinsen ist das Risiko, welches die MaRisk im engeren Sinne als Zahlungsunfähigkeitsrisiko definieren, als gering einzustufen.

Die in besonderem Maße wesentlichen, mit dem Geschäftsmodell der FMS-SG verbundenen Risikoarten sind operationelle Risiken. Als aktuell wesentlich eingestuft sind darüber hinaus das Adressenausfallrisiko sowie das Marktpreisrisiko (Fremdwährungsrisiko). Wie im Vorjahr werden die Sonstigen Risiken (Strategisches Risiko, Reputationsrisiko, Regulatorisches Risiko) als nicht wesentlich eingestuft.

Aufgrund der geschäftsmodellbedingten hohen Bedeutung des operationellen Risikos sind in der FMS-SG diesbezüglich klare Verantwortlichkeiten zu dessen Überwachung und Reporting eingerichtet:

- Sonstige operationelle Risiken (Team Risk Governance) inkl.
  - IT-Risiken (Team IT Access Management & Internal Controls)
  - Informationssicherheitsrisiken (Information Security Officer)
- Outsourcing-Risiko (Auslagerungsbeauftragter / Team Corporate Services)
- Projektrisiko (Projekt Risk Officer / Team Risk Governance)
- Rechtsrisiko (Abteilung Legal & Compliance)

Darüber hinaus verantwortet jede einzelne Abteilung der FMS-SG die Steuerung derjenigen operationellen Risiken, die im eigenen Verantwortungsbereich liegen. Beispielsweise liegen die Sicherstellung ausreichender Vertretungsregelungen sowie die Durchführung von Maßnahmen zur Vermeidung von Schäden in dezentraler Verantwortung. Genauso sind in Bezug auf das Outsourcing-Risiko neben dem zentralen Auslagerungsmanagement im Team Corporate Services für jede Auslagerung jeweils dezentrale fachlich zuständige Auslagerungsverantwortliche benannt.

Das Adressenausfallrisiko sowie das Marktpreisrisiko werden durch das Team Risk Governance, unterstützt durch die Abteilung Finance, überwacht und berichtet. Ergänzt wird ersteres durch eine Risikoeinschätzung der Kreditanalysten aus dem Geschäftsbereich Asset Management. Auf Kontrahentenebene sind Einzellimite sowie auf Gesamtgeschäftsebene ein Gesamtlimit definiert und implementiert.

## Ablauforganisation des Risikomanagements

Das Risikomanagement umfasst die Identifikation, Analyse und Bewertung, Steuerung sowie Überwachung (einschließlich Reporting) von für die FMS-SG wesentlichen Risiken. Die FMS-SG verfügt dabei über dokumentierte Grundsätze des Risikomanagements. Ausgangspunkt ist die Gesamtverantwortung der Geschäftsführung.

Die Identifikation bzw. die Überprüfung der Risiken sowie eine Einschätzung der Wesentlichkeit erfolgen im Rahmen der turnusgemäßen Risikoinventur bzw. anlassbezogen auf der Grundlage von Ad-hoc-Risikoinventuren.

Die Strategie zur Behandlung operationeller Risiken inkl. der IT-, Outsourcing- und Projektrisiken zielt auf deren Vermeidung und Reduktion durch Früherkennung, Erfassung, Analyse, Maßnahmendefinition und Monitoring ab. Im Zusammenhang mit operationellen Risiken verfügt die FMS-SG über ein aussagekräftiges Management-Reporting von Ereignissen und Maßnahmen. Dessen Ziel ist die Sicherstellung zeitnaher und ausreichender Informationen und Analysen zur effektiven Risikominimierung.

Die Strategie hinsichtlich der Limitierung des Adressenausfallrisikos zielt auf das Vorhalten von Buchgeld auf täglich fälliger Basis bei Kreditinstituten mit Bonitätsstufe Investment Grade - vorwiegend im Euro-Raum - ab. Hierbei ist es das Ziel, durch eine zeitnahe Beobachtung der Marktentwicklungen Veränderungen von Bonitäten rechtzeitig zu erkennen. Liquiditätsüberschüsse werden bei der Deutschen Bundesbank angelegt.

## Operationelle Risiken

### *Definition*

Der alleinige Geschäftszweck der FMS-SG liegt im Wesentlichen in Dienstleistungen zum Portfolio-Servicing für die FMS Wertmanagement und die DEPFA. Operationelle Risiken sind daher für die FMS-SG von besonderer Relevanz. Für die FMS-SG sind folgende operationelle Risiken wesentlich: Outsourcing-Risiko, sonstige operationelle Risiken (inkl. IT-Risiken und Informationssicherheitsrisiken) sowie Projektrisiken.

### *Outsourcing Risiko*

#### Definition

Eine Auslagerung besteht aus Sicht der FMS-SG dann, wenn ein anderes Unternehmen entweder unternehmenseigene Aufgaben oder Aufgaben im Zusammenhang mit ihrer Dienstleistungserbringung ganz oder teilweise übernimmt. Eine wesentliche Auslagerung liegt dann vor, wenn die vom Dienstleister übernommene Tätigkeit unter Komplexitäts-, Risiko- und/oder Volumengesichtspunkten so gewichtig für die FMS-SG ist, dass besondere organisatorische Anforderungen und Risikosteuerungsinstrumente für die Übernahme der Tätigkeit durch den Dienstleister vorzusehen sind.

Das Outsourcing-Risiko bezeichnet dabei mögliche Verluste aus der Vergabe von Dienstleistungen an Dritte. Dies umfasst auch das Risiko, dass vertraglich vereinbarte Leistungen nicht, bzw. nicht in der vereinbarten Qualität oder Zeit erbracht werden.

## Risikoidentifikation

Aufgrund der Bedeutung des Outsourcing-Risikos hat die FMS-SG im Rahmen der durchgeführten Risikoinventuren, unter Einbeziehung der relevanten Fachbereiche, alle Risiken zu den ausgelagerten Tätigkeiten und Prozessen identifiziert und mittels standardisiertem Bewertungsbogen eine Einschätzung zur Wesentlichkeit vorgenommen.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt sieben Auslagerungen identifiziert. Aktuell wird von den bestehenden Auslagerungen lediglich die an die FMS-WM ausgelagerte Funktion der Internen Revision als wesentlich eingestuft.

## Risikostrategie

Die Strategie der FMS-SG zur Behandlung von Outsourcing-Risiken zielt auf die Vermeidung und Reduktion durch Früherkennung, Erfassung, Analyse, Maßnahmendefinition und Monitoring ab.

## Risikoanalyse und -bewertung

Die Übertragung von Aufgabenbereichen an externe Dritte bedarf einer systematischen Risikobewertung der ausgelagerten Prozesse und Funktionen sowie des Outsourcing-Partners. Mit Hilfe einer zweistufigen Risikoanalyse werden zunächst Risiken der Auslagerung identifiziert und die Wesentlichkeit der Auslagerung unter Berücksichtigung des AT 9 der MaRisk festgelegt. Bei Bedarf werden anschließend Einzelrisiken identifiziert, geeignete Maßnahmen festgelegt und diese in das Risikomanagementsystem der FMS-SG überführt (nur für Auslagerungen, die als wesentlich oder mit erhöhtem Verlustpotenzial eingestuft sind).

## Risikosteuerung

Die Steuerung des Outsourcing-Risikos erfolgt dezentral über die Kontrolle der einzelnen vereinbarten Leistungen durch regelmäßige Bewertung der Endprodukte durch die jeweiligen Leistungsempfänger (Fachabteilungen). Für die Beurteilung der Qualität der erbrachten Leistungen sind feste Bewertungsdimensionen definiert.

## Risikoüberwachung und -reporting

Die Überwachung des Outsourcing-Risikos obliegt der jeweiligen Fachabteilung bzw. dem jeweiligen Leistungsempfänger. Das Reporting wird im Rahmen des Auslagerungsmanagements durch das Team Corporate Services durchgeführt und ist in einer Richtlinie zum Auslagerungsmanagement geregelt.

Im Geschäftsjahr 2017 sind keine Fälle von Outsourcingrisiken mit finanzieller Auswirkung aufgetreten.



## *Projektrisiko*

### Definition

Das Projektrisiko bezeichnet das Risiko, dass die FMS-SG wesentliche Funktionen oder Auflagen nicht ausreichend infolge einer nicht erfolgreichen oder nicht termingerechten Umsetzung der geplanten Projektziele erfüllen kann. Die Steuerung des Projektrisikos erfolgt durch eine adäquate Projektorganisation und ein entsprechendes Projektrisikomanagement. Für ein zielgerichtetes Projektrisikomanagement ist in der jeweiligen Projektorganisation die Funktion eines Project Risk Officers vorgesehen. Diese Funktion kann in Abhängigkeit von der Größe des jeweiligen Projektes entweder eine separate Rolle sein oder in Personalunion durch den Projektleiter wahrgenommen werden.

### Risikoidentifikation

Projektrisiken werden über die Erfassung vordefinierter Kriterien identifiziert. Die Identifikation potenzieller, aus dem Projekt resultierender Risiken, erfolgt durch den Project Risk Officer.

Die FMS-SG unterscheidet zwischen reportingrelevanten, nicht reportingrelevanten Projekten sowie Projekten, die einer Einzelfallprüfung durch das Team Risk Governance und ggf. einer Entscheidung durch die Geschäftsbereichsleitung bedürfen.

Die Einstufung, ob ein Projekt reportingrelevant im Sinne eines Projektrisikomanagements ist, erfolgt anhand definierter Kriterien.

### Risikostrategie

Die Strategie zur Behandlung von Projektrisiken zielt auf die Vermeidung und Minimierung durch ein adäquates Projektrisikomanagement sowie eine entsprechende Projektsteuerung ab.

### Risikoanalyse und -bewertung

Anhand von Kategorisierung und Priorisierung der einzelnen (Projekt-) Risikoarten schätzt der Risk Officer in der Risikoanalyse und -bewertung ein, welche Auswirkungen mit welcher Eintrittswahrscheinlichkeit zu erwarten sind, wenn die jeweiligen Risiken schlagend werden bzw. wenn das Projekt nicht erfolgreich oder nicht termingerecht umgesetzt werden kann.

### Risikosteuerung

Die Steuerung der Projektrisiken erfolgt durch die Funktion des Risk Officers des jeweiligen Projektes in Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Projektmanager. Dabei sind präventive Maßnahmen gegen etwaige Projektrisiken zu definieren und zu implementieren, die insbesondere den Eintritt negativer Zielabweichungen bzw. deren Auswirkung vermindern.

### Risikoüberwachung und -reporting

Hierbei unterscheidet die FMS-SG zwischen der Risikoüberwachung und -reporting auf Projektebene und auf Gesamtunternehmensebene.

Auf Projektebene obliegt dem Risk Officer die unabhängige Beurteilung der getroffenen Maßnahmen. Gegenstand der Risikoüberwachung ist die kontinuierliche operative Kontrolle der Effektivität und Effizienz der Risikosteuerungsmaßnahmen. Die Berichterstattung an das Team Risk Governance erfolgt durch die reportingrelevanten Projekte regelmäßig auf monatlicher Basis.

Das Team Risk Governance erstellt quartärllich auf Basis zugelieferter Projektrisikoreports einen aggregierten Gesamt-Projektrisikobericht über alle reportingrelevanten Projekte für die Geschäftsbereichsleitung und berichtet darüber hinaus auf monatlicher Basis an die Geschäftsbereichsleitung im Rahmen des Gesamtrisikoberichtes.

### *Sonstige operationelle Risiken*

#### Definition

Zu den sonstigen operationellen Risiken gehören sämtliche Risiken, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren / Prozessen, Mitarbeitern, Systemen oder infolge externer Ereignisse auftreten können. Hierzu zählt die FMS-SG auch IT-Risiken aus dem Versagen von Systemen, Infrastruktur und Anwendungsentwicklung sowie Informationssicherheitsrisiken. Beide haben als operationelle Risiken u.a. wegen der starken Abhängigkeit von IT-Dienstleistern eine besondere Bedeutung.

#### Risikoidentifikation

Sonstige operationelle Risiken werden bei der FMS-SG über die Erfassung relevanter Schadensfälle in einer Schadensfalldatenbank, über das jährlich durchgeführte Operational Risk Self Assessment (ORSA) sowie über die Erhebung von Frühwarnindikatoren identifiziert. Über das intern unternehmensweit durchgeführte ORSA werden potenzielle Risikoquellen innerhalb des Verantwortungsbereichs des Befragten identifiziert, um darauf basierend effektive Kontrollmechanismen zu etablieren. Unabhängig davon sind unterjährig identifizierte Risiken zeitnah zu erfassen. Die Verantwortung für die Durchführung innerhalb der FMS-SG hat das Team Risk Governance. Darüber hinaus wurden Regelabstimmungstermine mit den Funktionen Interne Revision und Legal & Compliance sowie dem zentralen Auslagerungsmanagement zur Identifikation relevanter Sachverhalte implementiert.

#### Risikostrategie

Die Strategie zur Behandlung sonstiger operationeller Risiken zielt auf die Vermeidung und Reduktion von operationellen Risiken durch Früherkennung, Erfassung, Analyse, Maßnahmendefinition und Monitoring ab. Im Zusammenhang mit operationellen Risiken besteht ein aussagekräftiges Management-Reporting von Schadensfällen (Ereignissen) und Maßnahmen. Ziel ist die Sicherstellung zeitnaher und ausreichender Informationen und Analysen zur effektiven Risikominimierung.

## Risikoanalyse und –bewertung

Sonstige operationelle Risiken werden bei der FMS-SG zum einen ex-post über die oben genannte Erfassung relevanter Schadensfälle in einer Schadensfalldatenbank und zum anderen ex-ante über das jährlich durchgeführte ORSA sowie über die Erhebung vereinbarter Frühwarnindikatoren analysiert und bewertet.

## Risikosteuerung

Für potenzielle sonstige operationelle Risiken, die im Rahmen des ORSA als „wesentlich“ eingestuft wurden, müssen Handlungspläne und Maßnahmen vereinbart und umgesetzt werden, die die Schadenshöhe oder Eintrittswahrscheinlichkeit reduzieren. Je nach Zuständigkeit erfolgt die Steuerung der Risiken über die betroffene Abteilung der FMS-SG.

## Risikoüberwachung und-reporting

Die Überwachung der sonstigen operationellen Risiken erfolgt durch das Team Risk Governance. Monatlich werden die aufgetretenen Schadensfälle im OpRisk-Report an die Geschäftsbereichsleitung der FMS-SG berichtet. Die Ergebnisse des durchgeführten ORSA werden zudem separat durch das Team Risk Governance jährlich an die Geschäftsbereichsleitung berichtet.

Die FMS-SG stellt darüber hinaus quartalsweise einen Bericht über gemeinsam mit dem Team Risk Controlling der FMS Wertmanagement bestimmte relevante Frühwarnindikatoren zur Verfügung, der auf potenzielle operationelle Risiken hinweist und jährlich an die Geschäftsbereichsleitung berichtet wird.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden in der Schadensfalldatenbank 17 Fälle sonstiger operationeller Risiken mit finanzieller Auswirkung von insgesamt 9.537 EUR erfasst.

Die Limitauslastung zum 31. Dezember 2017 liegt für das operationelle Risiko im Going-Concern-Ansatz bei einem Limit von TEUR 14.422 bei 73,5%.

## *Adressenausfallrisiko*

### Definition

Aufgrund des aktuellen Geschäftsmodells der FMS-SG ist das (Adressen-) Ausfallrisiko als Ausprägung des Kreditrisikos relevant. Unter dem Ausfallrisiko versteht die FMS-SG das Risiko des Ausfalls einer der Geschäftsbanken, bei denen Sichtguthaben unterhalten werden.

### Risikoidentifikation

Die Risikoidentifikation erfolgt im Rahmen der durchgeführten Risikoinventur. Das Adressenausfallrisiko von Kreditinstituten ist als wesentlich eingestuft.

## Risikostrategie

Ziel der Risikostrategie ist die Reduzierung des Adressenausfallrisikos und somit die Verlustbegrenzung bei einem Ausfall eines Kreditinstitutes bei dem die Liquiditätsanlage der FMS-SG erfolgt. Der dafür notwendige Aufwand für Sicherungsmaßnahmen muss in einem ökonomisch sinnvollen Verhältnis zu den dadurch erzielbaren Vorteilen stehen.

Die Risikopositionen sind nur im notwendigen Volumen zu unterhalten, überschüssige Liquidität wird, sofern möglich, bei der Deutschen Bundesbank angelegt. Grundsätzlich verfolgt die FMS-SG eine konservative Risikostrategie und stellt sicher, dass Guthaben nur bei Kontrahenten mit Bonitätsstufe Investment Grade und somit minimalem Adressenausfallrisiko unterhalten werden.

## Risikoanalyse und -bewertung

Im Rahmen der zweiwöchentlichen Kontrahentenüberwachung stellt das Team Risk Governance eine angemessene Analyse und Bewertung sicher. Dabei wird das Rating zweiwöchentlich überwacht, die Faktoren Exposure und Risikokennzahl ermittelt und auf wöchentlicher Basis auf Limiteinhaltung geprüft.

Für das Ausfallrisiko sind die Exposure-Limite entlang der Ratings der drei Ratingagenturen S&P, Moodys und Fitch definiert. Ergänzend darf eine intern zugewiesene Ausfallwahrscheinlichkeit nicht überschritten werden.

## Risikosteuerung

Die Steuerung des Adressenausfallrisikos erfolgt durch die Geschäftsbereichsleitung, unterstützt durch die Abteilung Finance und das Team Risk Governance. Grundlegende Entscheidungen, wie z.B. die Limitvergabe oder die Auswahl eines neuen Kontrahenten, bedürfen grundsätzlich eines Beschlusses der Geschäftsführung. Sofern Limitüberschreitungen bestehen bzw. Triggerwerte erreicht werden oder dies absehbar ist, werden angemessene Maßnahmen zur Risikoreduzierung vorgenommen, z.B. Liquiditätsdisposition oder Geschäftsaufnahme mit einem neuen Kontrahenten.

## Risikoüberwachung und -reporting

Die Überwachung des Adressenausfallrisikos findet anhand von Triggerwerten im Team Risk Governance auf wöchentlicher Basis sowie ad-hoc bei negativen Meldungen in Presse / Medien zu den Kontrahenten der FMS-SG statt. Zusätzlich erfolgt ein davon unabhängiges halbjährliches Review der Kontrahenten durch Kreditanalysten des Geschäftsbereichs Asset Management.

Im Rahmen eines monatlichen Gesamtrisikoberichts durch das Team Risk Governance wird die Geschäftsbereichsleitung der FMS-SG ergänzend über die Risikosituation, die Einhaltung der Risikolimite auf Einzel- und Gesamtgeschäftsebene sowie ggf. über notwendige Maßnahmen informiert.

Die Limitauslastung zum 31. Dezember 2017 liegt für das Adressenausfallrisiko im Going-Concern-Ansatz bei einem Limit von TEUR 1.409 bei 51,5%.

### *Marktpreisrisiko*

#### Definition

Aufgrund des aktuellen Geschäftsmodells der FMS-SG sind das Fremdwährungsrisiko und das Zinsänderungsrisiko grundsätzlich als Ausprägung des Marktpreisrisikos relevant.

#### Risikoidentifikation

Die entsprechende Identifikation des Fremdwährungsrisikos als wesentliches Risiko erfolgte im Rahmen der turnusmäßigen Risikoinventur. Das Zinsänderungsrisiko wird aktuell als nicht wesentlich eingestuft.

#### Risikostrategie

Ziel der Risikostrategie ist es, die durch Marktpreisrisikofaktoren beeinflussten Schwankungen und deren Einfluss auf ertragsrelevante Größen zu begrenzen. Dies betrifft in diesem Zusammenhang nur die Risiken aus Cash-Management-Aktivitäten, da für die FMS-SG Zahlungsverpflichtungen für Löhne und Gehälter, Mieten, Reisekosten und andere Sachkosten an der Auslandslokation New York in Amerikanischen Dollar (USD) besteht. Aufgrund der erfolgten Schließung des Standortes London hat das Britische Pfund weitgehend an Bedeutung für die Fremdwährungsrisikoposition der FMS-SG verloren bzw. wird mit der Schließung der Konten in 2018 endgültig nicht mehr relevant sein.

#### Risikoanalyse und –bewertung

Im Rahmen der Fremdwährungsrisikoüberwachung stellt die Abteilung Finance eine angemessene Analyse und Bewertung sicher. Dabei werden die Faktoren Exposure und Risikokennzahl ermittelt.

#### Risikosteuerung

Die Steuerung des Risikos erfolgt durch die Geschäftsbereichsleitung, unterstützt durch die Abteilung Finance und das Team Risk Governance. Grundlegende Entscheidungen bedürfen grundsätzlich eines Beschlusses der Geschäftsbereichsleitung.

#### Risikoüberwachung und –reporting

Die Abteilung Finance stellt die Überwachung durch ein implementiertes und angemessenes Liquiditäts- und Cash-Management sicher. Die Geschäftsbereichsleitung wird monatlich im Rahmen des Gesamtrisikoberichts über die aktuelle Risikosituation informiert.

Die Limitauslastung zum 31. Dezember 2017 liegt für das Marktpreisrisiko im Going-Concern-Ansatz bei einem Limit von TEUR 269 bei 64,1%.

## Sonstige Risiken

Hierbei unterscheidet die FMS-SG nach folgenden Risikoarten, die keiner anderen Kategorie zuordenbar sind und derzeit als unwesentlich eingestuft werden: Strategisches Risiko, Reputationsrisiko sowie das regulatorische Risiko.

## Kapitalanforderung

### Grundsätze

Bei der Ausgestaltung der Risikotragfähigkeitskonzeption gemäß § 25a Abs. 1 in Verbindung mit § 25c Abs. 4a Satz 1 Nr. 2 KWG sowie den MaRisk, orientiert sich die FMS-SG unter anderem an folgenden Grundsätzen:

- Das Risikodeckungspotenzial (Eigenmittel, Eigenkapital, Ergebnisgrößen, Vermögen etc.) kann nur einmal zur Risikoabdeckung verwendet werden.
- Von dem Risikodeckungspotenzial ist, abweichend zum Vorgehen im Gone-Concern-Ansatz, bei Anwendung des Going-Concern-Ansatzes das regulatorisch geforderte Mindestkapital abzuziehen.

Da das operationelle Risiko bzgl. seiner Wesentlichkeit die höchste Relevanz für die FMS-SG besitzt, muss in der ökonomischen Risikotragfähigkeitsberechnung ein Risikowert für das operationelle Risiko der FMS-SG enthalten sein. Darüber hinaus werden auch Anrechnungsbeträge für das Adressenausfallrisiko sowie das Fremdwährungsrisiko berücksichtigt.

### Analyse und Bewertung

Die ökonomische Kapitalanforderung wird anhand zweier Ansätze analysiert und bewertet, dem Going-Concern-Ansatz als primärem Steuerungskreis und dem Gone-Concern-Ansatz als strenger Nebenbedingung. Neben der ökonomischen Sicht werden die regulatorischen Kapitalanforderungen eng überwacht und ggf. gesteuert.

Die Analyse und Bewertung der Kapitalanforderungen werden für den Ist-Status zum Monatsultimo und für den Forecast zum Ende des ersten Quartals des Folgejahres sowie unter Stress-Szenarien (Stresstests) vorgenommen. Dadurch soll zum einen gewährleistet werden, dass die Anforderungen aktuell wie auch künftig eingehalten und frühzeitig Steuerungserfordernisse erkannt werden. Darüber hinaus besteht ein mehrjähriger Kapital- und Risikoplanungsprozess, der vor allem den jeweils verabschiedeten Abwicklungsplan der FMS Wertmanagement zur Grundlage hat.

### Regulatorische Kapitalanforderungen

Im Rahmen der Analyse der Einhaltung der regulatorischen Kapitalanforderungen werden folgende Komponenten analysiert: Eigenkapitalbestandteile (hartes Kernkapital, zusätzliches Kernkapital und Ergänzungskapital gem. CRR), immaterielle Vermögenswerte sowie Risikokapitalbedarf nach Art. 92, 95 und 97 CRR.

Zum Bilanzstichtag betragen Gesamtkapitalquote, Kernkapitalquote und harte Kernkapitalquote jeweils 15,85%.

### Ökonomische Kapitalanforderungen

Wie angeführt, wird die ökonomische Kapitalanforderung aus zwei Blickwinkeln bewertet: Dem Going-Concern-Ansatz und dem Gone-Concern-Ansatz. Bei Verwendung von Value at Risk-Modellen berechnet die FMS-SG die Risiken mit einer angenommenen Haltedauer von einem Jahr unter Anwendung von zwei Konfidenzniveaus. Das Konfidenzniveau wird dabei von der Geschäftsführung festgelegt und beträgt im Going-Concern-Ansatz 95,0% sowie im Gone-Concern-Ansatz 99,9%.

Der Going-Concern-Ansatz verfolgt das Ziel, den Fortbestand der FMS-SG auch dann zu gewährleisten, wenn Verluste während des Risikobetrachtungshorizonts schlagend werden. Der Ansatz trägt den Anforderungen Rechnung, dass auch im Falle des Risikoeintritts die Unternehmensfortführung möglich ist.

Der Gone-Concern-Ansatz fokussiert sich nicht auf den Schutz der Eigentümer, sondern auf den Gläubigerschutz. Das Ziel dieses Ansatzes ist es, selbst in einer Extremsituation, das heißt bei einer Realisierung aller in der Risikotragfähigkeits-Steuerung berücksichtigten Risiken, die Gläubiger aus dem verbleibenden Vermögen der Gesellschaft zu bedienen und sie so vor Verlusten zu schützen.

Die Berechnung der Risikotragfähigkeit berücksichtigt in keinem der Ansätze Inter- oder Intra-korrelationseffekte.

Im Rahmen der Analyse der Einhaltung der ökonomischen Kapitalanforderungen werden hinsichtlich der Risikodeckungsmasse, unter Berücksichtigung des durch die Geschäftsführung festgelegten Risikoappetits, folgende Komponenten berücksichtigt:

- Eigenkapital,
- realisierte Gewinne/Verluste,
- regulatorische Kapitalanforderungen (Abzugsposten lediglich im Going-Concern-Ansatz) sowie
- immaterielle Vermögenswerte.

Ein Plangewinn wird nicht angesetzt.

#### Going-Concern-Ansatz

Zur Berechnung der Risikotragfähigkeit im Going-Concern-Ansatz werden die Risikoanrechnungsbeträge wie folgt berechnet/berücksichtigt:

Operationelles Risiko: Der Risikokapitalbedarf für das operationelle Risiko ergibt sich aus dem Wert gemäß Entwurf des Standardized Measurement Approaches (SMA) von März 2016. Neben dem Risikokapitalbedarf entsprechend dem SMA wird noch die ORSA-Kennzahl berechnet. Sofern die ORSA-Kennzahl größer ist als der SMA, ist ggfs. eine Abstimmung auf die ORSA-Kennzahl als Risikokapitalbedarf zu prüfen. Eine entsprechende Notwendigkeit zur Prüfung ergab sich in 2017 jedoch nicht.

Adressenausfallrisiko: Der Risikokapitalbedarf für das Adressenausfallrisiko ergibt sich aus dem angenommenen Ausfall des Kontrahenten mit dem größten Verlustpotenzial unter der Bedingung, dass das Konfidenzniveau eingehalten wird. Das Verlustpotenzial berechnet sich als Produkt aus aktuellem Kontostand (Exposure) und Verlustquote bei Ausfall (Loss Given Default (LGD)).

Marktpreisrisiko: Das Marktpreisrisiko der FMS-SG resultiert aus den auf Fremdwährungen lautenden Konten bei Geschäftsbanken. Der Risikokapitalbedarf für Fremdwährungsrisiken wird über den Value at Risk (VaR) ermittelt, dabei werden historische Marktdaten der vergangenen fünf Jahre berücksichtigt. Zur Ermittlung des gesamten Marktpreisrisikos werden die VaR-Beträge der einzelnen Fremdwährungen aufsummiert.

Die FMS-SG verfügt auf Grundlage der Risikotragfähigkeit über ein Limitsystem, um eine kontinuierliche Überwachung und Steuerbarkeit der im Rahmen der Risikoinventur als wesentlich identifizierten Risiken sicherzustellen. Hierzu wird das Risikodeckungspotenzial (Eigenkapital abzüglich regulatorischer Kapitalanforderung) ermittelt. Auf dieser Basis legt die Geschäftsführung per Beschluss den Risikoappetit fest. Die hieraus abgeleitete Risikodeckungsmasse wird zur steuerungswirksamen Limit-Allokation für die wesentlichen Risiken der FMS-SG verwendet (sog. „allozierte Risikodeckungsmasse“).

Die Limitauslastung im Going-Concern-Ansatz berechnet sich als Quotient aus Gesamtrisikokapitalbedarf und Gesamtlimit. Zum Bilanzstichtag beträgt die Auslastung 71,4. Die Verteilung auf die einzelnen Risikoarten zeigt die folgende Tabelle:

Going-Concern-Ansatz	31.12.2017 (in Mio. EUR)		
	Inanspruchnahme	Limit	Limit-Auslastung
Operationelles Risiko	10,597	14,422	73,5%
Adressenausfallrisiko	0,726	1,409	51,5%
Marktpreisrisiko	0,172	0,269	64,1%
<b>Gesamt-Risikokapitalbedarf</b>	<b>11,495</b>	<b>16,100</b>	<b>71,4%</b>
Risikodeckungspotenzial	23,02	23,02	
Auslastung	49,9%	69,9%	

#### Gone-Concern-Ansatz

Zur Berechnung der Risikotragfähigkeit im Gone-Concern-Ansatz werden die Risikoanrechnungsbeträge wie folgt berechnet / berücksichtigt:

Die Logiken zur Kapitalbedarfsberechnung für das Operationelle Risiko, das Adressenausfallrisiko und Marktpreisrisiko sind identisch mit der des Going-Concern-Ansatzes. Im Gegensatz zum Going Concern werden bei der Berechnung der Risikodeckungsmasse allerdings die regulatorischen Kapitalanforderungen nicht in Abzug gebracht.



Die Auslastung des Risikodeckungspotenzials im Gone-Concern-Ansatz berechnet sich als Quotient aus Gesamtrisikokapitalbedarf und Risikodeckungspotenzial. Zum Bilanzstichtag beträgt die Auslastung 24,3%.

### Stresstests

Das Stresstestuniversum umfasste in der Berichtsperiode auch inverse Stresstests. Aus den Ergebnissen der Stresstests hat sich für die FMS-SG während des Berichtsjahres kein zusätzlicher Steuerungsimpuls ergeben.

### Modellvalidierung

Die Validierung der Modelle zur Ermittlung des Risikokapitalbedarfs erfolgt nicht durch die Organisationseinheit, die die Modelldefinition verantwortet (Unabhängigkeit zwischen Methodentwicklung und Validierung). Die Validierung umfasst dabei die Methoden und Verfahren sowie die ihnen zugrunde liegenden Annahmen und Parameter.

Die Validierung der Methodik zur Ermittlung des Adressenausfallrisikos erfolgt in der FMS-SG durch die Abteilung Credit Risk, die Validierung der Methodik zur Ermittlung des Marktpreisrisikos sowie des operationellen Risikos erfolgt durch die Abteilung Market & Liquidity Risk. Die Modellvalidierer dokumentieren die Ergebnisse je Risikoart in einem Validierungsbericht und legen diese der Geschäftsbereichsleitung in Abstimmung mit dem Team Risk Governance zur Entscheidung vor. Die sich aus der Validierung ergebenden Anpassungen werden durch die Geschäftsbereichsleitung beschlossen und sind anschließend durch das Team Risk Governance umzusetzen. Die durch das Team Risk Governance vorgenommenen Änderungen an den Modellen entsprechend der Empfehlungen aus der Validierung sind durch die jeweiligen Modellvalidierer abzunehmen und der Geschäftsbereichsleitung durch das Team Risk Governance vorzustellen.

### *Steuerung*

Die Steuerung der Risikotragfähigkeit erfolgt durch die Geschäftsführung, unterstützt durch das Team Risk Governance.

Sofern Limitüberschreitungen bestehen oder absehbar sind bzw. Triggerwerte erreicht werden, sind wirtschaftlich angemessene Maßnahmen zur Steuerung der Kapitalanforderungen vorzunehmen. Die Risikotragfähigkeit wird im Rahmen der Festlegung bzw. Überprüfung der Risikostrategie berücksichtigt. Basis hierfür ist das jeweils aktuelle Berichtswesen für die Ist-Situation und den Forecast.

### *Überwachung und Reporting*

Die Risikotragfähigkeit wird im Rahmen der Festlegung bzw. (mindestens jährlichen) Überprüfung der Risikostrategie inkl. des Risikoappetits berücksichtigt. Nach verabschiedeter Abwicklungsplanung durch den Gesellschafter FMS Wertmanagement wird diese Sicht wie oben angeführt um eine mehrjährige Kapital- und Risikoplanung ergänzt. Die aktive Überwachung der Kapitalanforderungen findet auf monatlicher Basis in der Abteilung Finance mit Unterstützung durch das Team Risk Governance sowie ad-hoc bei relevanten Ereignissen statt.

Die Ergebnisse sowie die Auswirkungen definierter Stress-Szenarien werden jeweils monatlich an die Geschäftsführung berichtet.

Der Aufsichtsrat wird vierteljährlich über die gesamte Risikosituation informiert.

## **Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem**

Ziel des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems (rIKS) der FMS-SG ist es, sicherzustellen, dass die Standards und Vorschriften zur Rechnungslegung eingehalten werden und die Zuverlässigkeit der Rechnungslegung gewährleistet ist.

Das rIKS ist die Gesamtheit aller Maßnahmen und Aktivitäten, die die Einhaltung der rechtlichen Anforderungen sowie der durch die Geschäftsführung der FMS-SG vorgegebenen Verhaltensregeln und somit indirekt oder direkt die Zuverlässigkeit der Rechnungslegung der FMS-SG sicherstellt.

Hierzu zählen beispielsweise das Vier-Augen-Prinzip, eine Kompetenzordnung, ein Freigabeprozess für Rechnungen und Buchungsbelege sowie Plausibilitätskontrollen. Das Rechnungswesen (Abteilung Finance) ist dem Geschäftsbereich Finance & Risk Services zugeordnet.

Die FMS-SG hat im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ein der Unternehmenstätigkeit angemessenes IKS implementiert. Das rIKS der FMS-SG umfasst im Wesentlichen Richtlinien zu Kontrollen und Prozesse, die eine angemessene Sicherheit für eine vollständige, zeitnahe, richtige und periodengerechte Erfassung und Buchung von Geschäftsvorfällen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und sonstigen Vorschriften sicherstellen.

Folgende wesentliche Prozesse sind in der FMS-SG implementiert und in das rIKS einbezogen:

- die Führung der Haupt- und Nebenbücher, die Stammdatenpflege und die laufende Buchhaltung sowie der Zahlungsverkehr,
- die Vorbereitung der Abschlusserstellung, die Zulieferung der rechnungslegungsrelevanten Bestandteile zur Abschlusserstellung sowie die Abschlusserstellung an sich,
- die fortlaufende Entscheidungsfindung bei rechnungslegungsrelevanten Sachverhalten,
- Entscheidung über Ansatz-, Bewertungs- und Ausweiswahlrechte,
- die Verantwortung und Entscheidungshoheit für Bewertungsmaßnahmen im Einzelfall, insbesondere bei der Bildung und Auflösung von Risikovorsorge sowie bei der Bildung und Auflösung von Rückstellungen,
- die übergreifenden Buchungen u. a. für Bewertungsbuchungen, Rückstellungen und latente Steuern und
- die Bearbeitung von Ausgangsrechnungen.

Die notwendige IT-Systemstruktur wird durch einen externen Dienstleister bereitgestellt. Ein zeitnahe Datenaustausch zwischen der FMS-SG und dem Dienstleister im Hinblick auf die vereinbarten Leistungen sichergestellt.

Im Zusammenhang mit der externen Rechnungslegung erfolgt die Zulieferung bestimmter quantitativer und qualitativer Bestandteile des Jahresabschlusses und des Lageberichts durch die Fachbereiche der FMS-SG.

Für die Einhaltung der Ordnungsmäßigkeit der Buchhaltung wurden bei der FMS-SG verschiedene Kontroll- und Überprüfungsmechanismen implementiert. Die Kontrollen wirken auf Vollständigkeit, Ansatz, Richtigkeit, Bewertung, Rechte und Verpflichtungen, Ausweis und Periodenabgrenzung der im Jahresabschluss getroffenen Aussagen. Hierzu gehören vor allem die Vornahme von Buchungen im Vier-Augen-Prinzip, das durch entsprechende IT-Kontrollen unterstützt wird, sowie die Vornahme von Management-Kontrollen durch z.B. Soll-Ist-Abgleiche im Rahmen von Monats- und Quartalsreports.

## Prognosebericht

Der Prognosebericht umfasst die Erwartungen der FMS-SG für das Geschäftsjahr 2018.

Seit Übernahme der Servicings von der HRE-Gruppe im Oktober 2013 arbeitet die FMS-SG permanent daran, ihre Prozesse und Organisationsstrukturen zu verbessern und ihre Qualität und Leistungserbringung effizienter zu gestalten. Dies wird auch im Geschäftsjahr 2018 fortgesetzt werden. Ziel ist es, das sehr gute Niveau der Serviceerbringung im kommenden Geschäftsjahr aufrecht zu halten.

Mit demselben Ziel wird in 2018 eine grundlegende Analyse zur zukünftigen Struktur und Positionierung der FMS Wertmanagement Gruppe erfolgen. Das bereits angekündigte Projekt „NEXT“ wird Grundsatzfragen sowohl hinsichtlich der Portfoliosegmentierung als auch der Struktur der Wertschöpfungskette in der FMS-WM und der FMS-SG analysieren und mittel- bis langfristige Handlungsoptionen erarbeiten.

Für das Geschäftsjahr 2018 gehen wir auf Basis unserer Budgetplanung in der internen Kostenrechnung von Gesamtkosten vor Steuerbelastung in Höhe von 66.795 Mio. EUR aus, die damit niedriger sind als in 2017. Aufgrund der angewandten cost-plus-Methode zur Abrechnung der Leistungen gegenüber der FMS-WM werden die Erträge somit ebenfalls niedriger ausfallen.

Die mittelfristige Personalplanung wurde in 2017 unter Berücksichtigung zwischenzeitlich bekannter Neuerungen für das Jahr 2018 aktualisiert und um das Jahr 2019 ergänzt. Ziel der mittelfristigen Personalplanung ist, die Abbauziele vollumfänglich zu erfüllen und so eine Mitarbeiterkapazität (MAK) von 326 MAK zum 31. Dezember 2018 zu erreichen. Das für 2018 zur Verfügung stehende Fortbildungsbudget soll besser ausgenutzt werden als in 2017.

Die aus dem Abwicklungsplan der FMS Wertmanagement abgeleitete Personalabbauplanung der FMS-SG wird mit zunehmendem Portfolio- bzw. Personalabbau in der Zukunft voraussichtlich zu einer verstärkten Mitarbeiterfluktuation führen, die in einzelnen Bereichen über die Abbauziele hinausgehen könnte. Es wird dabei im Laufe der weiteren Selbstabwicklung vermutlich zunehmend schwieriger, neue Mitarbeiter (ggf. mit Zeitverträgen) am Arbeitsmarkt zu rekrutieren. Es ist davon auszugehen, dass mittel- bis langfristig verstärkt mit externen Ressourcen gearbeitet werden muss, um die operative Stabilität im Servicing für die FMS Wertmanagement aufrecht zu erhalten.

Die strategische Ausrichtung der FMS-SG beschränkt sich auf das Servicing der FMS Wertmanagement und die Unterstützung bzw. das Servicing für die DEPFA in einzelnen Geschäftsbereichen. In den kommenden Jahren könnte die in 2016 gestartete Zusammenarbeit zwischen DEPFA und FMS-SG weiter ausgebaut werden, sofern sich hier weiteres Synergiepotential zeigt bzw. sich dies als Maßnahme zur Sicherung der operativen Stabilität als zielführend oder notwendig erweist.

Richtungsweisend für die zukünftige Ausrichtung der FMS-SG war auch der Start der strategischen Initiative „WIND“ in 2017. Gemeinsam mit der FMS-WM wurde hier ein Maßnahmenpaket für die Konsolidierung der umfangreichen IT-Architektur geschaffen. Ziel ist es, verschiedene IT-Applikationen abzulösen oder außer Betrieb zu nehmen und somit die Komplexität im IT-Betrieb und damit einhergehend Kosten für Lizenzen und IT-Betrieb zu reduzieren. Als erstes Teilergebnis daraus wird bereits an der Abschaltung erster Systeme in konkreten Folgeprojekten gearbeitet.

Sofern die Portfolioentwicklung den von der FMS-WM geplanten Verlauf nimmt das Servicing auf Basis des erreichten Qualitätsniveaus weiter erbracht werden kann und keine anderen unvorhergesehenen, für die FMS-SG kritische Entwicklungen auslösende Ereignisse auftreten, wird davon ausgegangen, dass die Kostensituation gegenüber dem Geschäftsjahr 2017 weiterhin rückläufig ist und ein entsprechend positives Ergebnis erreicht wird.

Unterschleißheim, den 19. Februar 2018

FMS Wertmanagement Service GmbH  
Die Geschäftsführung

Jan-Alexander Böckeler

Martin Schlieker

Thorsten Schwarting

## **Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr 2017 (gemäß §16 Institutsvergütungsverordnung)**

### **Anforderungen an Vergütungssysteme gemäß Institutsvergütungsverordnung (InstitutsVergV)**

- Die FMS Wertmanagement Service GmbH (FMS-SG) ist ein Finanzdienstleistungsinstitut mit Sitz in Unterschleißheim und unterhielt in 2017 unselbständige Niederlassungen in London, Dublin und New York. Die Niederlassung London wurde im ersten Quartal 2017 geschlossen. Die FMS-SG ist kein bedeutendes Institut im Sinne der Institutsvergütungsverordnung (InstitutsVergV). Eine gruppenweite Vergütungsstrategie ist für sie nicht maßgeblich. Sie steht zu 100% im Eigentum der FMS Wertmanagement AöR (die Gesellschafterin), einer Abwicklungsanstalt i.S.d. § 8a Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetz (FMStFG). § 10 Abs. 2a FMStFG ist auf die FMS-SG anzuwenden. Die Vergütungssysteme der FMS-SG orientieren sich nach den Allgemeinen Anforderungen an Vergütungssysteme der InstitutsVergV sowie den Anforderungen des Moduls BT 8 des Rundschreibens 4/2010 (WA) (MaComp) in der Fassung vom 08.03.2017.

### **Vergütungsstrategie**

- Die Vergütungsstrategie der FMS-SG sieht vor, dass die jährliche Vergütung der Geschäftsführer und Mitarbeiter nach § 10 Abs. 2a S. 1 FMStFG 500.000 € nicht übersteigt. Zudem ist die Zahlung von variabler Vergütung der FMS-SG nach § 10 Abs. 2a S. 2 FMStFG untersagt.
- Um eine angemessene qualitative und quantitative Personalausstattung in allen Bereichen des Instituts – insbesondere auch in den Kontrolleinheiten - sicherzustellen und die in der Geschäfts- und Risikostrategie definierten Ziele zu erreichen, zahlt die FMS-SG den Geschäftsführern und Mitarbeitern ein marktgerechtes und angemessenes Festgehalt. Damit sind auch die Anforderungen des § 9 der InstitutsVergV erfüllt. Die FMS-SG überprüft alle zwei bis drei Jahre mit Hilfe externer Vergütungsspezialisten, ob die Gehälter noch marktgerecht sind. Die letzte abgeschlossene Überprüfung fand 2017 statt.
- Eine Überprüfung der Festgehälter der Mitarbeiter/-innen erfolgt im Rahmen der einmal jährlich stattfindenden Gehaltsrunde. Vorab entscheidet die Geschäftsbereichsleitung zunächst über eine Gehaltsanpassungsempfehlung (orientiert u.a. an Kostenentwicklung, Inflationsrate, Tarifabschlüssen im Bankenbereich). In der jeweiligen Gehaltsrunde erfolgt eine Einzelfallprüfung für alle Mitarbeiter (orientiert u.a. an Veränderungen des Aufgabengebiets und/oder Laufbahnstufe). Grundlage hierfür sind die mit Hilfe von Vergütungsspezialisten überprüften Gehaltsbandbreiten.
- Die Vorgaben bezüglich der Vergütungsgestaltung des Moduls BT 8 MaComp sind auf den Vertrieb von Finanzinstrumenten und darauf basierende variable Vergütungen

zugeschnitten. Die FMS-SG hält die Vorgaben des Moduls BT8 MaComp ein. Die FMS-SG wird im Falle von Änderungen der Geschäfts- und/oder der Risikostrategie die Vergütungsstrategie und die Ausgestaltung der Vergütungssysteme überprüfen und soweit erforderlich anpassen.

### **Vereinheitlichung des Vergütungssystems am Standort Unterschleißheim**

- Ziel der Vereinheitlichung war es, zahlreiche vergütungsrelevante Aspekte neu zu regeln bzw. abzulösen, die im Rahmen des Betriebsübergangs vom 01.10.2013 von der Deutschen Pfandbriefbank AG auf die FMS-SG übergegangen waren. Im Rahmen der Harmonisierung wurde mit dem Betriebsrat eine neue Betriebsvereinbarung „BV Vergütungssystem“ abgeschlossen. Somit konnte eine dauerhafte Vereinheitlichung des Vergütungssystems am Standort Unterschleißheim umgesetzt werden.
- Die Vereinheitlichung des Vergütungssystems basiert auf der allgemeinen Vergütungsstrategie der FMS-SG.

### **Governance-Struktur**

- Die Gesellschafterversammlung der FMS-SG ist für die Ausgestaltung des Vergütungssystems der Geschäftsführer gemäß den anwendbaren Vergütungsvorgaben (KWG, InstitutsVergV, BT 8.2.1 MaComp, § 10 Abs. 2a FMStFG) verantwortlich. Der Abschluss der Geschäftsführerdienstverträge bzw. die Anpassung der Vergütung dürfen nur nach sorgfältig dokumentierter Entscheidung der Gesellschafterversammlung erfolgen. Die Gesellschafterversammlung hat bei Festsetzung der Vergütung des einzelnen Geschäftsführers dafür zu sorgen, dass die Vergütung in einem angemessenen Verhältnis zu den Aufgaben und Leistungen des Geschäftsführers sowie zur Lage des Instituts steht und die übliche Vergütung nicht ohne besondere Gründe übersteigt. Die Gesellschafterversammlung trifft diesbezüglich eine eigene Ermessensentscheidung auf Grundlage bestimmter Angemessenheitskriterien zum Wohle des Instituts.
- Die Geschäftsführung der FMS-SG ist für die Ausgestaltung der Vergütungssysteme der Mitarbeiter gemäß den anwendbaren Vergütungsvorgaben (KWG, InstitutsVergV, BT 8.2.1 MaComp, § 10 Abs. 2a FMStFG) verantwortlich. Die Gesellschafterversammlung hat insoweit gegenüber der Geschäftsführung ein Informationsrecht. Unabhängig davon wird die Geschäftsführung die Gesellschafterversammlung einmal im Jahr über die Ausgestaltung der Vergütungssysteme der Mitarbeiter umfassend und in verständlicher Form informieren. Sollten sich bei den Vergütungssystemen in der Zwischenzeit keine Änderungen ergeben haben, so kann bei der aktuellen Berichterstattung auf vorangegangene Informationen verwiesen werden.

- Bei der Ausgestaltung und der Überwachung der Vergütungssysteme werden die Abteilungen Human Resources und Legal & Compliance angemessen beteiligt.
- Die Abteilung Human Resources führt mögliche Änderungen an den Vergütungssystemen operativ durch und stellt sicher, dass durch die Änderungen keine variablen Vergütungsbestandteile eingeführt und auch alle sonstigen aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Vergütungssysteme eingehalten werden.
- Der Compliance-Beauftragte überwacht, dass die Vergütungssysteme nach wie vor nicht variabel – und damit nicht risikoorientiert – und insgesamt angemessen ausgestaltet sind und berichtet das Prüfungsergebnis an die Geschäftsführung bzw. die Gesellschafterversammlung, soweit das Vergütungssystem der Geschäftsführer betroffen ist.
- Die Grundsätze zu den Vergütungssystemen sind in der schriftlich fixierten Ordnung der FMS-SG festgehalten.

#### Offenlegung von Vergütungsdaten

- Für das Jahr 2017 belief sich die Gesamtvergütung aller Mitarbeiter (ohne Geschäftsführer) auf 39.623.167,82 €.
- Es wurde gem. §10 Abs 2a S.2 FMStFG in 2017 an allen Standorten der FMS-SG keine variable Vergütung gezahlt.
- Zudem wurden keine Gehaltszahlungen über 500.000 € geleistet.
- Vergütung aller Mitarbeiter/innen nach Bereichen (jeweils nur Festvergütung):

Finance & Risk : 9.971.053,75 €

Asset Management : 15.833.773,45 €

COO : 13.818.340,62 €

Vergütung aller Mitarbeiter/innen nach Standorten (jeweils nur Festvergütung):

Unterschleißheim : 20.990.734,84 €

London : 39.684,91 €

Dublin : 11.463.629,97 €

New York : 7.129.118,10 €